



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)**

188 (22.4.1936) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-274172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-274172)

# Stimmen

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLAATT NORDWEST

Morgen beginnt unser neuer Roman:  
"Der lange Becker  
und seine Sippe"

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Das "Stimmen" erscheint 4 Mal wöchentlich...

Kategorie: Gesamtanfrage: Die Tagespost, Köln, Nr. 10... Die Arbeiterzeitung, Berlin, Nr. 10...

Abend-Ausgabe A 6. Jahrgang MANNHEIM Nummer 188 Mittwoch, 22. April 1936

## Das Führerkorps spricht zu den Kreisleitern

Dr. Goebbels, Himmler, Fühnlein und Hiel bei der Arbeitstagung der Kreisleiter

### Arbeit für Partei und Volk

Im Verlaufe der Arbeitstagung der Kreisleiter in der Schulungsburg Crössinsee...

ergriff. Davon ausgehend, daß die hier versammelten Höchste Träger keine allgemeinpolitische Rede hören wollten über Dinge, die ihnen allen geläufig sind...

der Versammlung beantwortete. Er gab dabei den Kreisleitern gewissermaßen einen Einblick in die intimsten Werkstätten der Politik des Reiches.

Auffschlußreichen Einblick in die für die Erziehung des Volkes und die Gestaltung der Zukunft der Nation so bedeutungsvolle Tätigkeit der Führung des Reichsarbeitsdienstes erhielten die in Crössinsee versammelten Kreisleiter der Partei durch einen Vortrag des Reichsarbeitsführers Hiel...

erlaubt, und daß du meines großen Führers würdig geworden bist.

So stehe denn der 1. Mai 1936 unter dem Symbol, daß Führer und Volk, Adolf Hitler und Deutschland eins sind und eins bleiben wollen für alle Ewigkeit.

Heil Hitler!  
Dr. Robert Ley.

### Der Führer an Seedt

Berlin, 22. April. (H-B-Junt.)

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat an Generaloberst von Seedt anlässlich dessen 70. Geburtstages ein Glückwunschschreiben gerichtet...

Am heutigen Vormittag überbrachte der Reichskriegsminister dem Generaloberst, vor dessen Wohnung Doppelposten einer Ehrenwache aufgezogen sind, die Glückwünsche der Wehrmacht.

Mittags erfolgte die Paradeausstellung und der Paradeaufmarsch des Aufstiftskorps und einer Ehrenkompanie des Infanterieregiments 67 vor Generaloberst von Seedt.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr von Frisch, hat an den Generaloberst von Seedt nachstehendes Glückwunschtelegramm gerichtet:

Durch einen Unfall leider verhindert, heute in Berlin zu sein, darf ich Ihnen meine herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche zum heutigen Tage übermitteln.

### Aufbruch Dr. Leys zum 1. Mai

Ein Appell an das schaffende Deutschland

Berlin, 22. April.

Der Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront erläßt, wie die Deutsche Arbeitskorrespondenz mitteilt, folgenden Aufruf zum 1. Mai:

Männer und Frauen der Deutschen Arbeitsfront, Werttätige und schaffende Menschen Deutschlands!

Zum vierten Male feiern wir den Nationaltag der Arbeit im neuen, wiedererstandenen, freien Deutschen Reich.

Freiheit ist kein Geschenk anderer Mächte oder des Völkerbundes, sondern wir sind frei, geachtet und gleichberechtigt unter den Nationen der Welt, weil wir es so wollen.

Das alles danken wir einem Mann. Das wollen wir nie vergessen.

Es soll keiner annehmen, daß es sein eigenes Verdienst sei, daß Deutschland wieder frei, groß und mächtig geworden ist, und damit geachtet und geehrt unter den Völkern dasteht.

Das Vertrauensbekenntnis vom 29. März hat bewiesen, daß du, schaffender Mensch, die Zeichen der Zeit verstehst, daß du die großen Schicksalsfragen deines Volkes innerlich mit-

### Ein Bild der Organisation der SS

Mit besonderem Interesse folgten die Kreisleiter dann den Ausführungen des Reichsführers SS Himmler, der in umfassender Darstellung ein Bild von den Schutzstaffeln, ihrer Organisation und ihren vielfältigen und verantwortungsvollen Aufgaben gab.

### Fragen an Dr. Goebbels

Nachmittags traf dann Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels ein, der im Vortragssaal nicht das Rednerpult bestieg, sondern inmitten seiner Kreisleiter-Kameraden das Wort



Verleihung von Truppenabzeichen an die Luftwaffe. Generaloberst Göring verleiht vor der Parade am Tag der Luftwaffe in Berlin-Gatow zwölf neue Fahnen an die einzelnen Verbände der Luftwaffe.

### 48 Flugzeuge suchen Strohree

Kraftwagen und Beduinen arbeiten nach gemeinsamem Plan

Kairo, 22. April. (H-B-Junt.)

Die Nachforschungen nach dem in der Wüste verschollenen deutschen Gefandten von Strohree wurden am vierten Morgen nach seiner Abfahrt auf Grund eines eingehend ausgearbeiteten Planes und nach genauer Einteilung aller Hilfskräfte wieder aufgenommen.

36 private sowie 12 ägyptische Flieger durchsuchen systematisch die ganze Gegend in einem Umkreis von 250 Kilometer um den Schereb Samid, an dem von Strohree zum letztenmal gesehen worden sein soll.

lonie und der Grenzverwaltung durchstreift. Diese in Dreierkolonnen arbeitenden Kraftwagengruppen werden von Beduinen auf Kamelen unterstützt.

Man vermutet und hofft, daß der deutsche Gesandte und sein Mechaniker, falls sie unverletzt geblieben sein sollten, erst am Montagabend ihre vergeblichen Versuche aufgegeben haben, den im Sande steckenden Wagen wieder flott zu machen.



# Generalfstreik in ganz Palästina

Jerusalem, 22. April.

Am Dienstagabend fand in Jaffa eine Versammlung von Vertretern aller Araberparteien Palästinas statt, in der die Ausrufung des allgemeinen Generalfstreiks am Donnerstag beschlossen wurde. In Haifa soll der Streik schon am heutigen Mittwoch beginnen. Ausgeschlossen von der Streikbewegung sind nur die Bäder.

In arabischen Blättern wird in Zusammenhang mit den letzten Zusammenstößen auf kommunistische Madenschäften zur Verbeugung der Bevölkerung hingewiesen.

Von der Regierung wurde an die Bevölkerung Jaffas und Tel Avivs ein Aufruf gerichtet, in dem auf die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Ordnung hingewiesen wird. Der Oberkommissar berief die Parteiführer zu sich und forderte sie auf, beruhigend auf die Bevölkerung einzuwirken. Es herrscht Pressezensur. Das Verbot des Waffentragens und andere Verordnungen ähnlicher Art wurden verschärft.

In Tel Aviv trafen 4000 Flüchtlinge aus den Randgebieten ein, die von der Verwaltung versorgt werden müssen.

## In Kürze

Zu den Glückwünschen ausländischer Regierungen an den Führer zu seinem Geburtstag ist noch nachzutragen, daß auch der Reichsverweser von Ungarn, Horty, dem Führer ein sehr herzliches Glückwunschtelegramm geschickt hat. Außerdem hat der Ministerpräsident der chinesischen Nationalregierung in Nanjing, Marshall Tsching-faischek, in einem Telegramm seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen. Den beiden Staatsmännern hat der Führer dankt.

Der deutsche Gesandte in Wien und Frau von Papen gaben am Dienstag aus Anlaß des 20. Todestages des Prinzen Eugen von Savoyen ein Frühstück, an dem der Staatssekretär für Landesverteidigung, General der Infanterie Jechner, der Chef des Generalstabes, Feldmarschall-Leutnant Jansa und andere hohe Vertreter des österreichischen Bundesheeres, sowie die zu der Gedächtnisfeier in Wien weisende Abordnung der deutschen Wehrmacht unter Führung des Generals der Infanterie List teilnahmen.

Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Der 31 Jahre alte Aloisius Böhm aus Plaußig ist vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zu lebenslänglichem Zuchthaus und zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt worden.

Ueber blutige Zwischenfälle in einem Wahllokal in Algier berichtet der „Paris Midi“ unter der Überschrift: „Schwere Zwischenfälle zwischen Juden und Arabern“. Danach wurde der Wahlbeamte des Wahllokals, in dem sich der Wahllandwirt und Herausgeber der französischen Wochenchrift „Libre Parole“, G. Colton, aufhielt, von mehreren Arabern überfallen. Der Beamte gab auf die Angriffe mehrere Schüsse ab, durch die zwei Araber mehrere Schüsse ab, durch die zwei Araber schwer verletzt wurden. Zwischen Juden und Arabern entwickelte sich eine schwere Schlägerei. Polizei stellte die Ordnung wieder her.

## Neue Filme in Mannheim

UNIVERSUM: „Heißes Blut“

Der Rika Kött aus ihrem ersten Tonfilm „Reichte Kavallerie“ kennt, der weiß, daß sie sehr gut tanzen und reiten kann, und daß sie eine lebendige Ungarin ist, die das Herz auf dem rechten Fleck hat, die „Leben in die Wade“ bringt, wenn es sein muß, aus deren Augen aber auch, hin und wieder, die wehmütig verträumte Melancholie der weiten ungarischen Puszta schaut. Ihr schauderliches Können reichte damals noch nicht an ihre Reiskunst heran und mit der deutschen Sprache haperte es auch noch ein ganz klein wenig. Inzwischen hat sie aber viel dazu gelernt. Sie ist viel unangenehmer und natürlicher geworden in Gesicht und Sprache, und obwohl sie die Ungarin nie verleugnen kann oder will (es ja auch gar nicht soll), paßt sie sich schon vielmehr ihren Mitspielern an und wächst herrlich in die Gemeinschaft hinein.

Woran dies gerade in diesem Film liegen mag? Bestimmt in erster Linie daran, daß er eigens für sie gemacht wurde. Ungarland! Hier ist die weite Puszta lebendig geworden, die Steppe raunt ihr Lied, Pferde fliegen in tausendem Galopp durch die Landschaft, in den belebten Lokalen ertönen die verlockenden Melodien der Zigeuner. Heißes Blut! In „Satan“, dem Lieblingspferd, ist der ganze Geist dieses Mädchens lumbolhaft verortet: das Ungebändigte, Wilde, das, was niemand anders sich ungestraft aneignen kann, und was immer wieder dahin zurückkommt, wo es hingehört. Man kann sagen: „Satan“ ist das Ungarum Karitas. Als sie das Pferd verliert, wird sie traurig und hilflos, und erst, als sie es wieder im Besitz hat, erwacht auch das Leben neu in ihr und trägt sie fort zum höchsten Glück.

Es ist kein problembeladener Film. Er will nur unterhalten, nur erzählen. Und obwohl manche weniger gutgelungene Szenen drin ent-

# Geheimnisse um das Götterschiff „Ranpura“

## Der Fluch des „grünen Buddha“ / Drohbriefe an einen abergläubischen Kapitän

Bei Gibraltar strandete bekanntlich letzte Woche der Dampfer „Ranpura“ mit seiner wertvollen Ladung chinesischer Götterbilder, die er nach Beendigung der Londoner Ausstellung für ostasiatische Kunst nach Shanghai bringen sollte. Die Hintergründe dieser seltsamen Schiffstastrophe sind noch ungeklärt.

### Die „Ranpura“ läßt Götter

„Handle with care!“ — „Vorsichtig behandeln!“ stand auf den großen eisenschlagenen Holzkräben, die von den weißbemähten Matrosen der B. and O. Linie am Karfreitag in Southampton an Bord des Dampfers „Ranpura“ getragen wurden. Sorgfältiger als sonst war der Rat abgelesen, wo der große 16 000-Tonnen-Dampfer seine Ladung aufnahm. Niemand sollte wissen, was hier zu einer weiten Reise über Tausende von Seemeilen verpackt wurde. Aber Geheimnisse sind dazu da, schnell bekannt zu werden. So wußte bald der ganze Hafen, daß die „Ranpura“ — Götter aus Bronze, aus Jade, aus Elfenbein und Sandelholz, große, kleine, höckerige, lachende Götzen, die von 400 000 Londonern im Laufe des letzten Winters auf der Ausstellung chinesischer Kunst im Burlington House bewundert worden waren.

### Am Karfreitag in See

Der Kapitän J. M. Legg sah vom Deck aus zu, wie die Kräne mit ihrem wertvollen Inhalt in den Laderaum gebracht wurden. Dem alten Seebären war gar nicht recht wohl in seiner Haut. Er hatte schon Kopta von Singapur nach Vancouver geschifft, er hatte während des Krieges den englischen Kolonialen Waffen gebracht und war nur mit knapper Not den grauen Kanonentrohren der „Cubens“ entgangen. — Aber ein paar hundert chinesische Götter hatte er noch nie an Bord gehabt! Dazu war diese Ladung unverfälscht: ihr Wert, der auf zehn Millionen Pfund Sterling geschätzt

wurde, ist so hoch, daß selbst Kloyds das Risiko nicht übernehmen wollte.

Auch Passagiere nahm die „Ranpura“ an Bord: Vergnügungstouristen und einige schiffstaugliche Herren, meistens Beauftragte der chinesischen Regierung, die dafür zu sorgen hatten, daß die nach London geliebten Kunstschätze unverfälscht wieder in die ferne Heimat kamen.

Drei Kriegsschiffe begleiteten die „Ranpura“, um die kostbare Fracht vor allen Ueberfällen zu schützen. Eines der stabigsten Panzerboote kehrte schon am Goodwin-Leuchtschiff um: der „Scout“, dem durch Vordunst der Befehl erteilt wurde, Deutschlands plötzliche verstorbenen Vorkapitän von Hoersch nach Wilhelmshaven zu überführen.

## Millionenwerte - Spielball der Wellen

Als die „Ranpura“ sich schon auf hoher See befand, habe Legg, so wird behauptet, noch weitere Drohbriefe in seiner Kapsite gefunden, in denen er aufgefordert wurde, an der nordafrikanischen Küste zu ankern und die Kräne mit den Kunstschätzen dort wartenden Booten auszuliefern. Natürlich überließ sich der Kapitän nicht weiter um diese Briefe und begnügte sich damit, sie der Vordunst zu übergeben. Nun geriet das Schiffschiff in den furchtbaren Sturm, der dieser Tage über Andalusien, Gibraltar und Nordafrika toste. Der Kapitän beschwor, daß er als alter erfahrener Seebär auch diesmal den richtigen Kurs durch die Meerenge angeben habe, seine schriftlichen Weisungen müßten aber irgendwie in falsche Hände gekommen und gescheitert worden sein: So ließ die „Ranpura“ in der Sturmnacht auf die verkrüppelten Klippen der „Punta Mala“, fünf Seemeilen westlich von Gibraltar! Götter und Menschen

### Der „grüne Buddha“ schreibt Drohbriefe

Jedem der Passagiere der „Ranpura“, die später schiffbrüchig in Gibraltar saßen, hat es der Kapitän Legg versichert, daß er von der ersten Minute an das Gefühl hatte —: diese Reise geht nicht gut aus! Schon am Karfreitag in See zu gehen... Ein heller Wahnsinn, wenn auch die Bürokratie der Schiffahrtsgesellschaft über solche alten bewährten Schifferglauben lachen! Und dann die Drohbriefe... Wenn man den Erzählungen der Passagiere glauben darf, hat der Kapitän schon zwei Tage vor der Abfahrt Zuschriften erhalten, die ihn davor warnen, die chinesischen Götter an Bord zu nehmen. Diese Schreiben waren unterzeichnet: „Der „Buddha aus grüner Jade“.

wurden die wehrlose Beute einer wilden, wutentbrannten See.

Die Bemühungen der beiden Schlepper „Kambler“ und „Kollender“, das Schiffschiff sofort wieder flott zu machen, mißlang. Die Passagiere konnten erst am folgenden Mittag unter unanständigen Schwierigkeiten an Bord des dänischen Dampfers „Barapoi“ geborgen werden, wobei auch ein Teil der Millionenstücke übergeben wurde, die sämtlich gerettet werden konnten.

### Die Rache einer Geheimseite?

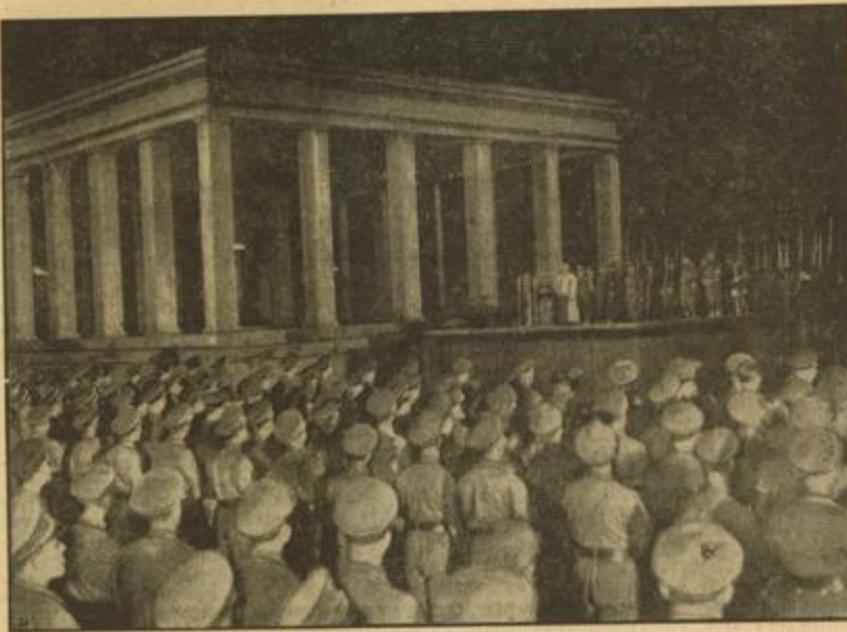
Schuld daran sind nach ihrer Meinung selbstverständlich die chinesischen Götter. Man erinnert daran, daß schon während der Londoner Ausstellungzeit von den Wachbeamten öfter nächtliche Eindringlinge beobachtet worden waren. Es wird erzählt, daß die Statuen mehrerer Götter einige Male von unbekannter Hand mit weißen Orchideenblüten bekränzt wurden, daß die Ausstellungsleitung neben Kaufgeboten auch Drohbriefe erhielt, in denen sie aufgefordert wurde, einige Götterstatuen aus grüner Jade den Chinesern auszuliefern.

All diese merkwürdigen Begebenheiten sollen jetzt polizeilich genauestens nachgeprüft werden. Unzulässige Vermutungen äußert man, handelt es sich um eine Geheimseite, die ihre jahrausjahrein Götterbilder in die Berühmtheit und unbekannter Tempel reiten wollte, in eine internationale Bratenbank am Werk? Immer neue Gerüchte jagen auf. Niemand kann eine sichere Auskunft geben, was geschehen wird. Nur Kapitän Legg, der die „Ranpura“ verlassen hat, um nach London zu fahren, weiß eines ganz genau: An einem Karfreitag geht er mit chinesischen Göttern an Bord nicht mehr in See! (Kadbrud, auch auszugsweise, verboten.)

## Belgisches Postflugzeug verbrannt

Paris, 22. April.

Das belgische dreimotorige Flugzeug, das den regelmäßigen Nachtpostdienst zwischen Paris, Brüssel und Köln mit Anschluss nach Berlin versieht, hat am Dienstag gegen 21 Uhr zwischen Ruffin und Baron (im Departement Oise) infolge noch nicht geklärter Umstände den Boden berührt und verbrannt, wobei die Besatzung, bestehend aus dem belgischen Flugzeugführer Federolles und dem Vordrumpfer Bloots, ums Leben kam. Die Postladung wurde zerstört.



Der Troneid auf den Führer

Die feierliche Vereidigung der Politischen Leiter, der Gauwähler, der HJ-Führer und NSDAP-Führerinnen auf dem Königl. Platz in München durch Rudolf Heß. Sie war Abschluss und zugleich Höhepunkt der großen Veranstaltungen am Geburtstag des Führers.

halten sind, erzählt er mit einer großen Leidenschaft, mit viel Humor und nie trocken oder langweilig. Die Landschaft spielt herein, das Volkstum Ungarns, Puszta, Gardas und Tofarier strömen Leben aus, alles überprubelt und begeistert. Auch die Liebe kommt zu ihrem Recht und ab und zu das Traurige...

Neben Marika Kött spielt Hans Stäwe einen gesunden und sympathischen ungarischen Leutnant, Paul Kemp einen treuen Gutsherrn, der die Lacher stets auf seiner Seite hat, Max Galsorff einen von seiner Tochter (Ulrika Grabler) sehr abhängigen Vater und Gertrud Wolke die äußerst unangenehme Tante Marikas. Die Musik Franz Dolells soll besonders erwähnt sein.

Im Vorprogramm läuft ein interessanter Film über Bremen.

### Don den deutschen Hochschulen

Professor Dr. Wittam vom Herder-Institut in Riga ist beauftragt worden, im Sommersemester 1936 Vorlesungen und Übungen über Osteuropa an der Universität Göttingen abzuhalten.

Der Direktor der Medizinischen Klinik an der Universität Tübingen, Professor Koch, wird auf Einladung auf dem 3. Internationalen Kongress für veraleitende Pathologie in Athen ein Referat über Amloidose halten.

In Hannover starb dieser Tage im Alter von 81 Jahren der emeritierte Professor an der Technischen Hochschule Hannover, Geheimrat R. o. L. r. a. u. s. Der Verlorene, der fast 50 Jahre in Hannover gewirkt hat, leitete mehrere Jahre die Elektrotechnische Gesellschaft in Hannover und war auch längere Zeit Vorsitzender des Verbandes deutscher Elektrotechniker. Von 1892 bis 1896 war er Rektor der Technischen Hochschule.

Der o. Professor Dr. Herbert Brückner in Jena ist beauftragt worden, im Sommersemester 1936 in der philosophischen Fakultät der Universität Kiel die Vorlesungen über die

Auscheiden von Prof. Dr. Hoff freigeordnete Professur für physikalische Chemie wahrzunehmen.

Der Privatdozent für neuere Geschichte an der Universität Bonn, Dr. Kurt Wais, wurde für das Sommersemester 1936 zur Vertretung des erkrankten Ordinarius, Professor Andreas, nach Heidelberg berufen.

Privatdozent Dr. Kurt Wais, von der Universität Tübingen, ist beauftragt worden, im Sommersemester 1936 die romanistische Professur an der Universität Halle wahrzunehmen. Dem früher in Bonn tätigen Dozenten Dr. Wilh. v. Prinz von Hensburg ist ein Lehrauftrag für Familienforschung und Familienkunde in der philosophischen Fakultät der Universität Berlin erteilt worden.

An Stelle des bisherigen Ordinarius für Alte Geschichte an der Universität Würzburg, Professor Dr. Rogg, der an die Universität Breslau berufen ist, wird im Sommersemester der Würzburger Privatdozent Dr. Alexander Schenk Graf v. Stauffenberg Vorlesungen und Übungen auf dem Gebiet der Alten Geschichte abhalten.

Dozent Dr. Wagner-Sauregg (Weidberg) ist beauftragt worden, in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen Vorlesungen und Übungen auf dem Gebiet der chemischen Technologie zu übernehmen.

Der Führer und Reichskanzler hat den a. o. Professor der Kulturwissenschaften Dr. Joseph Müller-Watthan aus Altdorf a. Rh. unter Berufung in das preussische Beamtendenstamm zum o. Professor der Universität Frankfurt ernannt.

Zum Vorsitzenden des Arbeitsausschusses der Gutenberg-Reichsausstellung, Presse, Kunst und Film, Leipzig 1940 wurde der Leipziger Universitätsprofessor Dr. Hans A. Münker, zur Zeit Dekan der philosophischen Fakultät der Universität, ernannt.

Zwei Jahrhunderte deutscher Landschaftsmalerei. Am 19. April wurde im Ratsaushaus

Landesmuseum in Wiesbaden die große Kunstausstellung „Zwei Jahrhunderte deutscher Landschaftsmalerei“ durch Oberbürgermeister Schulte eröffnet. Die Ausstellung, die etwa 800 Kunstwerke umfasst, gliedert sich in drei Gruppen, und zwar „Reinatlische Landschaft“, „Deutsch-romantische Landschaftsauffassung“ und „Ideale Landschaft“, und gibt damit einen fast lückenlosen Ueberblick über die deutsche Landschaftsmalerei des 18. und 19. Jahrhunderts. Neben Werken bekannter Meister werden auch solche unbekannterer Maler gezeigt, die damit weiten Volkstreffen nähergebracht werden sollen. Die Ausstellung weist mit aller Deutlichkeit darauf hin, daß die deutsche Landschaftsmalerei keine Anlehnung an ausländische Vorbilder notwendig hat. In seiner Ansprache wies der künstlerische Leiter der Ausstellung, Professor Dr. Boh, nachdem er den zahlreichen privaten Kunstsammlern für die Ueberlassung wertvoller Werke gedankt hatte, u. a. darauf hin, daß die Ausstellung besonderen Wert darauf legt hat, die auf dem Gebiet der Landschaftsmalerei führenden Meister nicht allein in ihren Gemälden, sondern auch in ihren Zeichnungen vorzuführen, um so die Art ihres Schaffens echter zu veranschaulichen.

Berliner Philharmoniker mit Dr. Wilhelm Furtwängler in Ludwigshafen a. Rh. Das Programm für das Ludwigshafener Konzert am Montag, 27. April, das im Vereinshaus der SG-Farben in Gemeinschaft mit dem Bildungsausschuß der SG-Farben in Ludwigshafen stattfand, hat entgegen der Anzeige, eine Kenderung erfahren. Das Mozartsche Klavierkonzert A-dur, bei dem Wilhelm Furtwängler den Klavierpart als Solist selbst übernehmen wird, bleibt bestehen; die beiden anderen Programmpunkte jedoch werden ersetzt durch das Händelsche Concerto grosso D-dur für zwei Soloviolen, Solovioloncello mit Streichorchester, und durch die Sinfonie A-dur von Beethoven. Als Solisten beim Händelschen Konzert wirken Hugo Kolberg, Siegfried Boxrries und Arthur Troesler.

2500 Grüns in Karlsruhe

Gautagung der Forstbeamten und Waldbarbeiter

Karlsruhe, 22. April. Die am kommenden Samstag und Sonntag in Karlsruhe stattfindende erste große Gautagung der Forstbeamten, Forstangestellten und Waldbarbeiter wird sich seitens der Grüns eines überaus starken Besuches erfreuen. Mehr als 2500 Forstleute aus dem Gau Baden werden am Samstag nachmittag in zwei Sonderzügen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in der Landeshauptstadt eintreffen. Die Ausgangsstationen dieser Züge sind Heidelberg und Billingen.

Zwei Tage lang wird der grüne Rod die Landeshauptstadt beherrschen. Eine Anzahl auswärtiger Besucher wird an der Gautagung auch in den heimatischen Trachten teilnehmen. Aus dem Kreis Mannheim nehmen an dieser Gautagung 52 Forstbeamten, Forstangestellten und Waldbarbeiter teil. Auch die Holz-, Papier- und Sägenindustrie sieht der Gautagung mit großem Interesse entgegen und wird bei ihr vertreten sein.

Zahlreiche Verkehrsunfälle

4 Todesopfer an einem Tag

Adelsheim, 22. April. Auf der Landstraße zwischen Oberburten und Adelsheim stürzte der 24 Jahre alte Maurer Julius Bappenscheller aus Rosenberg mit dem Motorrad und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus starb.

Bförsheim, 22. April. Der Polizeibericht meldet: In der vergangenen Nacht ereignete sich auf der Landstraße zwischen Karlsruhe und Bförsheim, in der Nähe des Sperlingshofes, ein Verkehrsunfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Die Angehörigen des SA-Marinesturmes waren auf einem Lastwagen auf der Heimfahrt begriffen. In der Nähe des Sperlingshofes lehnte sich ein junger SA-Mann seitlich zum Wagen hinaus. Im gleichen Augenblick kam ein Lastzug mit Bauholz in Richtung Karlsruhe gefahren, von dem der junge Mann am Kopfe erfaßt und schwer verletzt wurde. Auf der Fahrt nach dem Krankenhaus erlag er den Verletzungen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Freiburg i. Br., 22. April. In der äußerst gefährlichen Kurve zwischen Niegel-Ort und Niegel-Reichsbahnhof ereignete sich am Montagabend ein folgenschweres Autounfall, das zwei Todesopfer gefordert hat. Ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen kam aus noch nicht geklärt Ursache aus der Fahrbahn und rannte gegen einen Baum. Die vier Insassen wurden mit voller Wucht aus dem Wagen geschleudert. Zwei von ihnen — Fräulein Margarete Lange und Fräulein Gertrud Weiler, beide aus Emmendingen — waren sofort tot. Die dritte Mitfahrerin, Fräulein Luise Jipse, ebenfalls aus Emmendingen, erlitt eine Verletzung oberhalb des rechten Auges, und wurde — ebenso wie der Fahrer, der eine Gehirnerschütterung davontrug — ins Emmendinger Krankenhaus gebracht.

In den vier ersten Monaten 1934 hat diese berüchtigte Kurve nun schon vier Todesopfer gefordert.

Auto vom Zug zermalmt

Külzheim b. Wertheim, 22. April. Zwischen Regensburg und Ingolstadt wurde der Kraftwagen von Dr. Müllen jr. an einem schienenparallelen Uebergang vom Zuge erfaßt und eine große Strecke mitgeschleift. Dr. Müllen und sein Lächterchen blieben tot am Platze. Der Verunglückte, der die ärztliche Praxis ausübte, stammte aus Külzheim. Sein Vater ist ebenfalls Arzt.

Lebendig verbrannt

Eyingen, 21. April. In Derdingen wollte das fünfjährige Lächterchen Lisa des Schreiberehemers Schelling beim Schlachtfest die Würste im Kessel umwenden. Das Kind kam dabei der Feuerung zu nahe und seine Kleider gerieten in Brand. In Flammen gebüllt, eilte das arme Geschöpf auf die Straße. Obwohl sein Vater und herzuweilende Nachbarn die Flammen erstickten, hatte das Mädchen doch schon so schwere Brandverletzungen erlitten, daß es im Maulbronner Krankenhaus starb.

Personalveränderungen bei der Justiz

Ernennungen und Versetzungen im Oberlandgerichtsbezirk Karlsruhe

Ernannt: Die Gerichtsassessoren Eberhard Linden aus Pforzheim zum Amtsgerichtsrat in Sinshheim, Dr. Theodor Freiherr von Zoegenbuden aus Wehr zum Amtsgerichtsrat in Schoppsheim, Heinrich Donner aus Heidelberg zum Amtsgerichtsrat in Mannheim, Karl Fischer aus Unabingen zum Justizrat in Adelsheim, der frühere Danziger Justizoberinspektor Robert Gottschall zum Justizoberinspektor beim Amtsgericht Mannheim, Justizinspektor Ludwig Wohlshlegel beim Amtsgericht Mannheim zum Justizoberinspektor, die außerplanmäßigen Gerichtsvollzieher Walter Holzbar beim Amtsgericht Mannheim und Cervoas Burkhardt beim Amtsgericht Karlsruhe zu planmäßigen Gerichtsvollziehern, Kuffner Otto Backfisch bei den Gefangenenanstalten in Mannheim zum Oberaufseher.

Verleht: Amtsgerichtsrat Dr. Hans Stammann als Landgerichtsrat an das Landgericht Mannheim, Amtsgerichtsrat Arnold Rley in Neckarbischofsheim als Landgerichtsrat nach Waldshut, Justizrat Wilhelm Schwaab in Bruchsal nach Heidelberg, Justizrat Viktor Krämer als Landgerichtsrat nach Karlsruhe, Oberrechnungsrat Oskar Ege beim Landgericht Konstanz zum Amtsgericht Karlsruhe, Justizinspektor Ludwig Dittes beim Amtsgericht Sinshheim

Der Tag der Luftwaffe in Karlsruhe

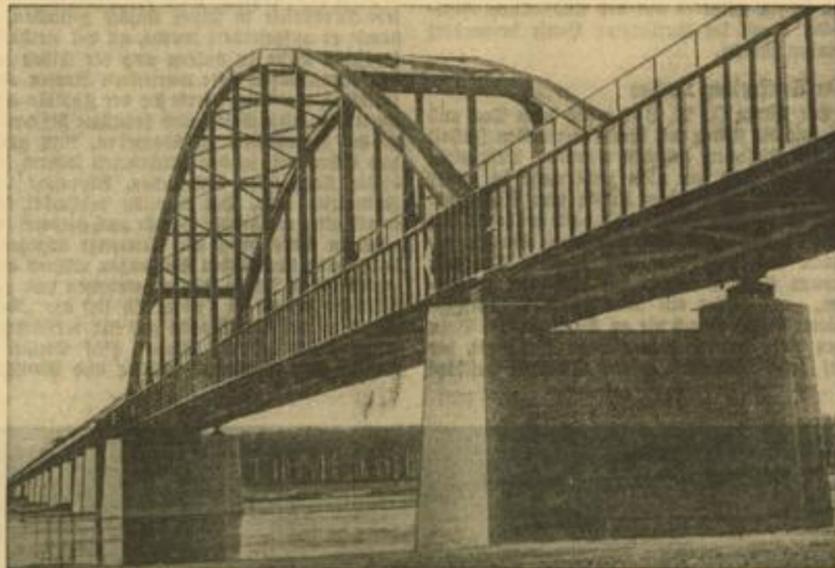
Eine schlichte Feier für die gefallenen Helden in der Halle des Flugplatzes

Karlsruhe, 22. April. Da in Badens Hauptstadt keine Formation der Luftwaffe stationiert ist, begingen am Dienstagvormittag die dem Deutschen Luftsportverband zugehörigen Formationen mit einer schlichten Feier in der großen Halle des Karlsruher Flugplatzes. In der Halle war zwischen Sportmaschinen die Flagge des Deutschen Reiches sichtbar. Davor, geschmückt mit dem Zeichen des DSW, das Rednerpult. Zu der Feier waren unter Führung des Fliegerführers Anslinger die Angehörigen der Übungsstelle Karlsruhe des Deutschen Luftsportverbandes und die Fliegerstürme angetreten. Unter den erschienenen Gästen bemerkte man den Standortältesten der Garnison Karlsruhe, Oberst Fahn, den Kommandeur des Infanterie-Regiments 109, Oberst Knoerzer, ferner Vertreter der Stadt, der Bewegung und der Formationen.

Oberst Albrecht, Kommandeur der Luftgareterve 15 aus Stuttgart, hielt eine kurze

Ansprache, in der er des vor 18 Jahren gefallenen erfolgreichsten deutschen Kampffliegers, Rittmeister Manfred Freiherr von Richthofen, gedachte. Er sei alle Zeit ein Vorbild für fliegerischen Schneid und soldatische Pflichterfüllung bis zum Tode. Die Ehre und Achtung, die Richthofen gezollt wurde, gelte zugleich allen deutschen Kriegsfliegern, die ihr Leben an der Front für Deutschland hingaben, und all denen, die in der Heimat bei der Ausbildung und nach Beendigung des Krieges im Dienste der deutschen Luftfahrt starben. Dem Gedächtnis der Gefallenen galt eine kurze Gedächtnisminute.

Oberst Albrecht wies sodann auf das große Werk des Führers hin, das überhaupt erst die Schaffung der deutschen Luftwaffe ermöglicht habe. Mit der kurzen Ansprache hatte die Feier am Todestage Manfred von Richthofens ihr Ende gefunden.



Vor der Verkehrsübergabe der neuen Elbebrücke bei Dömitz. Die neue Elbebrücke bei Dömitz, für deren Bau am 22. Juni 1934 der erste Spatenstich erfolgte, wird am 23. April durch den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen dem Verkehr übergeben. In direkter Linie wird durch sie das rheinisch-westfälische Industriegebiet mit der Ostseeküste, den nördlichen Ländern und dem östlichen Deutschland verbunden und auch dem Nord-Süd-Verkehr über Magdeburg ein neuer Weg geschaffen.

Kleine Chronik des Taubertals

Ausbildungskurs für Obstbaumwärter / „Revolutionschau“ in Tauberbischofsheim

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Tauberbischofsheim im April. Eine Chronik über die erste Hälfte des Monats April dürfen wir wohl mit der Feststellung beginnen, daß sich der April wirklich entpuppt hat als das, was er ist: ein launischer Geselle. Einmal strahlender Sonnenschein, dann Regen und schließlich auch noch Schnee. Bester wäre zu einem früheren Zeitpunkt angenehmer gewesen. Mit kühlerer Miene betrachten wir jetzt das weiße Flodengeriebel eben als etwas Unabänderliches. Unsere Bauern zumal haben ihn gar nicht gerne. Sie fürchten um ihre wohlgepflegten Felder, aber auch um die Obstbäume, denn wenn sie sich Mühe geben, ihre Bäume richtig zu pflegen, dann hoffen sie auch, daß die Natur ihre Arbeit nicht umsonst sein läßt.

Der Forderung nach richtiger Baumpflege sucht der fränkische Bauer in bester Weise zu entsprechen. Dies kann jedoch nur der Fall sein, wenn Leute vorhanden sind, die befähigt sind, die empfohlenen Pflegemaßnahmen auch richtig in die Tat umzusetzen. Zu diesem Zwecke fand in Tauberbischofsheim ein Aus-

bildungskurs für Obstbaumwärter statt, an dem 35 Jungbauern teilnahmen. Neben dem theoretischen Unterricht wird bei einem solchen Kurs größtes Augenmerk auch auf gründliche praktische Ausbildung gelegt. Nach dem Besuch eines solchen Lehrganges und genügender praktischer Tätigkeits wird der Teilnehmer bei Eignung zur Baumwärterprüfung bei der Landesbauernschaft Baden zugelassen. Diesen ausgebildeten Leuten liegt die Aufgabe ob, den Obstbau auf die verdiente Höhe zu bringen.

Im nationalsozialistischen Staate hat die Frau und Mutter hohe und heilige Aufgaben zu erfüllen und sie ist sich dieser auch bewußt. So konnte die Bezirksfürsorgegängerin Fräulein Dewald bei der Schulfeier des von ihr abgehaltenen Mütterkursus in Großrinderfeld 68 Teilnehmerinnen ausgeben. Diese Zahl mag Zeugnis genug dafür sein, daß auch die fränkische Frau ihre Pflichten erkennt hat.

Deutschland ist ein Land der Ruhe, der Ordnung und des Friedens. Wie dankbar müssen wir unserem Führer doch dafür sein, daß er uns vor einem bolschewistisch-marxistischen Chaos bewahrt hat. Wie nahe unser Vaterland schon am Abgrund gestanden hat, das hat uns die Revolutionschau des Gaues Baden erneut gezeigt, die vom 5. bis 13. April in Tauberbischofsheim zu sehen war. Mit welchem Terror, mit welcher grausamen Mittelverführung der heiligen nationalsozialistischen Bewegung auszuhalten, hat diese Schau in eindringlicher Weise offenbart. All diese Dokumente über einen schmachvollen Kampf haben den Volksgenossen unseres Kreises vollends die Augen öffnen und ihnen zeigen müssen, daß Adolf Hitler Deutschlands Retter war und ist.

Mit Beginn des Monats April gab es in unserem Kreise auch zwei neue Bürgermeister. In Anwesenheit von Kreisleiter Volkath wurde in Königshofen Pa. Hugo Strebel und in Palmart Pa. Ludwig Haag von Landrat Goll in das Amt eingeführt und verpflichtet. Die beiden neuernannten Bürgermeister geben die Gewähr, daß ihre Gemeinden in nationalsozialistischem Geiste verwaltet werden. Zum gleichen Termin hat der Kreis Tauberbischofsheim aber auch einen besten Bewärtigen Paetigenossen verloren. Pa. Kreisführungsleiter Dr. Kernermann wurde an das Gumnasium nach Bruchsal versetzt. In einer schlichten Abschiedsfeier kam das Bedauern zum Ausdruck, daß das Scheiden dieses Parteigenossen bei all seinen Mitarbeitern hervorgerufen hat.

Das beginnende Frühjahr bringt jeweils auch eine Häufung von Unfällen mit sich, nicht nur im Verkehr, sondern auch in der

Landwirtschaft. So rutschte in Schwabern ein Knecht beim Aufsteigen auf seinen Wagen ab, kam unter die Räder und zog sich schwere Verletzungen zu. In Unterwittigshausen stürzte ein junger Landwirt von der Scheune und erlitt einen Schädel- und Schlüsselbeinbruch. Bei dem diesjährigen harten Eiserwinter konnten Verkehrsunfälle ebenfalls nicht ausbleiben. Zwei sind aus Tauberbischofsheim zu berichten. Bei der Tauberbischofsheim kam ein Motorradfahrer beim Ausweichen zu weit nach rechts, geriet in scharfen Tempo auf den Gehweg, wo er drei Mädchen anfuhr, die leichte Verletzungen erlitten. Auf dem Adolf-Hitler-Platz stieß ein Motorradfahrer mit einem Auto zusammen, wobei beide Fahrzeuge stark beschädigt wurden und der Motorradfahrer ebenfalls leicht verletzt wurde. Ein weiterer Unfall ist aus Dörsfeld zu melden, wo ein Motorradfahrer in einer unübersichtlichen Kurve beim Ausweichen an eine Mauer rannte und mit einer Gehirnerschütterung und einem Armbruch ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Der wirtschaftliche Aufstieg unseres Vaterlandes macht sich bei uns vor allem auch in einer regen Bautätigkeit bemerkbar. In Lauda wird im Rahmen einer Siedlung eine Reihe von Eigenheimen gebaut, und in Tauberbischofsheim konnte ebenfalls eine Reihe von Privatneubauten errichtet werden. Gewiß ein erfreuliches Zeichen, dessen Fortdauer wir im Interesse des Gewerbes nur wünschen können. O. H.

Dom Motorrad gestürzt

Adelsheim, 21. April. Am Sonntagmittag wurde der 24jährige Maurer Julius Bappenscheller von Rosenberg auf der Straße Oberburten-Adelsheim in schwerem Zustand aufgefunden. Der Verunglückte war mit seinem Motorrad von Rosenberg nach Adelsheim unterwegs. An der Unfallstelle kam er auf die jetzt unaufgeklärte Weise zu Fall, wobei er sich die schweren Verletzungen zuzog. Der benachrichtigte Arzt veranlaßte die sofortige Überführung ins hiesige Krankenhaus, wo der Verunglückte kurze Zeit darauf verstorben ist.

Ein Opfer seines Berufes

Wertheim, 22. April. Der 24 Jahre alte Steinbrucher Valerian Orth aus Eichenbühl ist im Steinbruch Bürgelstadt (Main) tödlich verunglückt. Es hatte sich ein großer Stein plötzlich losgelöst, der 50 Meter in die Tiefe stürzte und Orth zu Boden drückte.

Verhängnisvoller Schuß

Külzheim, 21. April. Im Steinbruch hantierte ein 20jähriger Landwirtssohn mit einem Jagdgewehr. Wöglich löste sich ein Schuß, der einen gleichaltrigen Kameraden in den Unterleib traf. Der junge Mann wurde schwer verletzt ins Wertheimer Krankenhaus geliefert.

Martrische Trachtengruppe beim Führer

Karlsruhe, 22. April. Zum Geburts- tage des Führers entsandte auch die Landesbauernschaft Baden eine kleine Trachtengruppe zur Ueberbringung der Glückwünsche des badi- schen Bauernvolkes nach Berlin. Die bewährtesten Teilnehmer sind die Kreisabteilungsleiterin der Kreisbauernschaft Freiburg, Frau Kraut, und ein Rinderpaar im Alter von 7 bis 9 Jahren aus Schallhöf.

Schaden an dem Baumbestand

Jell (Wiesental), 22. April. Der außerordentliche Schaden, den die riesigen Reuschneemassen in den höheren Gebirgslagen vor allem an dem Baumbestand angerichtet haben, läßt sich heute bei weitem noch nicht vollständig übersehen. Schlimme Nachrichten kamen besonders aus dem Ostbaugebiet des kleinen Wiesentals, wo z. B. in Wies Hunderte von Obstbäumen durch den orkanartigen Schneesturm ungerissen wurden, so daß manche Baumbesitzer nahezu den ganzen Bestand verloren haben. In den Wäldern liegen die Bäume zu Tausenden entwirrt abgebrochen zu Boden. Nicht nur Tannen wurden stark betroffen, sondern auch in den Buchenwäldern hat der Sturm arg gewüthet. In dem Buchenwald an der Halde gegen Niederlegranna wird der angerichtete Schaden allein auf 100 Ster Holz beziffert. Für die in erster Linie auf die Holzwirtschaft angewiesenen kleinen Berggemeinden ist das ein empfindlicher Schlag, von dem sie sich nur schwer erholen können.

Auto verbrannt — Fahrer verleh

Reumalsch (bei Ettlingen), 22. April. Auf der Fahrt von Ettlingen nach Kallat geriet am Montagmorgen bei Reumalsch ein Person- auto aus noch unbekannter Ursache plötzlich in Brand. Der Kraftwagen ging völlig in Flammen auf. Der Fahrer mußte mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus gebracht werden.

Ehrenvolle Ernennung Dr. Hadelbergers

Lörrach, 22. April. Dr. Hadelberger-Lörrach ist auf Vorschlag der Deutschen Landesgruppe vom Präsidium der Internationalen Handelskammer in Paris zum Mitglied des Ehrenausschusses für internationale Handelschiedsgerichtsbarkeit ernannt worden.

Erdrutsch in Kirchheimbolanden

Kirchheimbolanden, 21. April. In der Nacht zum Montag und noch während des Montags ist an der gleichen Stelle wie 1930 vor der „Barie“ links des Arieaerebnmalls, die Erde gerutscht. Auf etwa 60 Meter Länge und 70 Meter Breite ist ein ganzer Erdböden in unbestimmte Tiefe (in etwa 4 bis 5 Meter ist Vertiefungen) abgerissen und etwa 3 Meter in Richtung Städt abgerutscht. Verminert sind die Grundstücke Wana, Stobsmann und Boh, während der Winert der Wwe. Hausmann den schwersten Schaden erlitt. Aus den Erdbmassen quillen unebene Wasser Massen hervor.



Zuletzt... (Caption text is partially obscured and difficult to read)

Hagelgesch

Heute mittag... (Text is partially obscured and difficult to read)

Wo Hu

Auf dem Er... (Text is partially obscured and difficult to read)

Wie mi

Er ist nicht... (Text is partially obscured and difficult to read)

SCHAUBURG:

Er ist nicht... (Text is partially obscured and difficult to read)

Wir wollen

Wir wollen... (Text is partially obscured and difficult to read)

... in Schw...  
... auf feine...  
... r und 100...  
... Interwittig...  
... wirt von der...  
... l- und Schlä...  
... brigen hatten...  
... unfälle eben...  
... d aus Tauber...  
... l der Tauber...  
... beim Aus...  
... in scharfem...  
... drei Mädchen...  
... erlitten. Auf...  
... in Notarrod...  
... n, wobei beide...  
... den und der...  
... verlegt wurde...  
... Hesselhausen...  
... in einer un...  
... weichen an eine...  
... Gehirnerschüt...  
... Krantenhaus



Zeigt eure Dankbarkeit!

Esst sehten sie als SA- und SS-Männer, als Politische...  
... Leiter ihr Leben und ihre Gesundheit für die Wieder...  
... schreibung Deutschlands ein, und nun soll ihnen endlich...  
... mal Erholung werden. Deutsche, helft zur Adolf-Hitler-...  
... Feuertatende, gewährt Freiplätze der NS-Volkswahlart...  
... NSV-Bildarchiv, Gau Baden Aeln.: Wickertshamer

gestürzt

Sonntagnach...  
... Laurer Julius...  
... berg auf der...  
... in Schwerber...  
... Verunglückte...  
... Rosenbergs nach...  
... Unfallstelle kam...  
... Beife zu Fall...  
... fungen zugew...  
... te die sofortige...  
... einhaus, wo der...  
... erstorben ist.

ufes

er 24 Jahre...  
... h aus Eichen...  
... (Main) töd...  
... ein großer...  
... Meter in die...  
... n drückte.

uf

im Steinbruch...  
... wirtsjohn mit...  
... löste sich ein...  
... Kameraden in...  
... Mann wurde

im Führer...  
... im Gebirg...  
... die Landes...  
... trachtengruppe...  
... sche des badi...  
... Die benei...  
... Freisabst...  
... freiburg...  
... war im Alter...  
... 80.

Der außer...  
... tiefen Ken...  
... irgslagen der...  
... erichtet haben...  
... dert vollständig...  
... kamen bet...  
... des kleinen...  
... Hunderte von...  
... tigen Schne...  
... daß man...  
... Bestand ver...  
... liegen die...  
... t abgebrochen...  
... wurden fast...  
... Buchenwäldern

verleht...  
... 22. April. Auf...  
... hat geriet an...  
... er Person...  
... che plötzlich in...  
... g völlig in...  
... mit schwarzen...  
... gebracht wet...

adeloberger...  
... ackelsber...  
... der Deutschen...  
... der Intern...  
... ris zum Mi...  
... internationale...  
... ant worden.

blanden...  
... April. In...  
... während des...  
... wie 1930...  
... arechenmal...  
... Meter Länge...  
... nger Erdblod...  
... bis 5 Meter...  
... etwa 3 Meter...  
... Bernachtet sind...  
... und Bah...  
... e. Hausmann...  
... us den Erd...  
... hervor.

# Eine Phantasie um den Friedrichsplatz

## Gedanken und Anregungen um einen der schönsten Gartenplätze Deutschlands / Was sagen die Sachverständigen

Die nachstehenden Ausführungen werden mit Vorbedacht als Phantasie bezeichnet, denn es ist wahrscheinlich, daß die künftigen Sachverständigen sie auch nicht anders bewerten mögen. Trotzdem haben schließlich auch Phantasten ihre Existenzberechtigung, wenn sie nicht gerade gefährlich sind und das wird doch wohl niemand von dem ausagen wollen, was dem Leser nachstehend unterbreitet sei.

Der Friedrichsplatz, der Stolz unserer Stadt, gilt noch immer als einer der größten und schönsten Plätze Deutschlands. Zu diesem Ansehen ist er nicht im ersten Anlauf gekommen. Der Platz war vielmehr zunächst einmal ein Problem und so hat er auch seine Geschichte. Diese Geschichte ist vielen Mannheimern noch bekannt und sie erzählt davon, daß die erste Anlage nichts weniger war als ein Meisterstück. Sie hatte allerlei Unzulänglichkeiten aufzuweisen, von denen nicht die geringste war, daß man vor lauter eisernen Säunen fast kaum noch die Rasenflächen und Beete sehen konnte.

Erst durch die Umänderung, die Professor Bruno Schmitz, der Erbauer des Rosengartens, vorgenommen hat, erhielt der Platz seine jetzige Gestalt. Seine wesentliche Änderung bestand darin, daß er beiderseits der Rasen den Platz erhöhte und hier Baumgruppen anpflanzte, die die Aufgabe hatten, den mächtig aufragenden Wasserturm aus seiner Isolierung zu befreien und eine Verbindung mit der Umgebung herzustellen.

Dieser Gedanke ist durchaus richtig gewesen, aber es haben sich durch die beiden Baumgruppen auch Nachteile ergeben, insofern, als durch deren hartes Wachstum die freie Sicht allmählich doch zu stark beeinträchtigt wurde. So sind die Bäume wieder zu Säunen geworden, die schon die erste Anlage ungünstig beeinflusst haben.

Ueberhaupt die Bäume! Jeder Mannheimer weiß, was sie uns wert sind, saugen wir doch schon mit der Muttermilch eine Vorliebe für sie ein. In Mannheim haben nämlich schon immer viele Bäume gestanden und so sind sie uns fast heilig geworden. Infolgedessen gibt es hier

auch nicht wenige Menschen, denen es als ein Frevel erscheint, wenn irgendwo ein Baum gefällt werden muß. Dabei gibt es in unserer Stadt leider manche Bäume, die gefällt werden sollte, weil er die Aussicht hindert oder den Bauten im Wege steht und sie in ihrem Recht auf Eigenleben beeinträchtigt.

### Es wird gelichtet

Bei der Neugestaltung des Platzes vor dem Wasserturm wurde der hier viel zu reichliche Baumbestand bereits etwas gelichtet. Aber das dürfte noch nicht genügend sein, um eine wirklich großzügige Platzgestaltung zu ermöglichen. Wozu eigentlich die vielen Bäume? Aus architektonischen Gründen stehen nur wenige hier, ebenso nicht aus ästhetischen. Sie stehen da, um in der schönen Jahreszeit die Wege zu beschatten und mit ihrem Grün das Auge zu erfreuen.

Kommt der Fremde vom Bahnhof, so ist für ihn der Blick auf den Friedrichsplatz fast so gut wie ganz verdeckt. Aber auch der Einheimische sieht den Platz erst, wenn er unmittelbar bevorsteht. Wie großartig mühte aber das Bild sein, wenn es sich ermöglichen ließe, die Anlagen vor und hinter dem Wasserturm so zu gestalten, daß sie zu einer überschaubaren Einheit würden, trotz ihres Eigenlebens.

Wie sich das im einzelnen ermöglichen ließe, wäre Aufgabe der Sachverständigen. Zunächst stehen dem Problem die vielen Bäume entgegen. Es wäre daher erforderlich für die Bäume, als Schattenspenden einen Ersatz zu finden, der darüberhinaus auch von architektonischer Wirkung sein müßte, um der Gesamtanlage eine großzügige und eindrucksvolle Gestaltung zu sichern.

### Was könnte da geschehen?

Zunächst sollten alle Bäume auf dem Platz vor dem Wasserturm, soweit sie nicht aus zwingenden Gründen stehen bleiben müßten, entfernt werden. Ebenso wäre die Grünfläche inmitten des Rings in der ganzen Breite des Platzes zu beseitigen mit den noch darauf stehenden Bäumen.

Als Ersatz für die Bäume wären in hinreichendem Ausmaß Laubgänge zu errichten, ähnlich der Pergola auf dem Friedrichsplatz. Dadurch würde der Platz gleichzeitig eine architektonische Ausgestaltung erhalten und sich mit dem Friedrichsplatz un schwer zu einer Einheit verbinden lassen, die für den Beschauer von überwältigender Wirkung sein müßte. Auf diese Weise würde nicht nur der Blick frei auf den Friedrichsplatz, auch der Wasserturm würde aus seiner immer noch beschönigenden Vereinsamung herausgenommen und zum wirklichen Mittelpunkt der ganzen Anlage werden.

Weiteres sei dem nicht hinzugefügt. Wer an dieser Phantasie Geschmack findet, der wird sie in Einzelheiten, die absichtlich übergangen wurden, ergänzen können, und für die anderen soll und wird sie eben nichts weiter sein als Phantasie.

## Wieder 100 Einfamilienhäuser bezogen

### Ein kleiner Rundgang / Freundliche Häuser entstanden — Baracken verschwanden

In diesen Tagen werden an allen Teilen unserer Stadt nahezu 100 Einfamilienhäuser der Gemeinnützigen Baugesellschaft Mannheim bezogen. Davon befinden sich am Sportplatz Waldhof 12 Wohnungen, am Soldatenweg 16 Wohnungen, an den Straßen Eigene Scholle und Starke Hoffnung zwischen Waldhof und Kaiserhof 16 Wohnungen, in Sandhofen 32 Wohnungen, in Rheinau auf dem Ackerfeld 12 Wohnungen und an der Münchwalderstraße, ebenfalls in Rheinau acht Wohnungen. Jedes dieser Häuser enthält drei Zimmer, Küche und Nebenräume, sowie ungefähr 400 Quadratmeter Garten und Stallungen für Kühe und Kleinvieh. Beim Bezug dieser Neuwohnungen wurden fast durchweg Inhaber von ehemaligen Barackenwohnungen berücksichtigt. Die leer gewordenen Quartiere werden beseitigt. Mit dem Abruch einiger in Rheinau stehenden Baracken ist bereits begonnen worden.

Wir betreten eines dieser freundlichen, neuerstellten Wohnhäuser in der Nähe der Gartenstadt. Schon der Hintweg von der Endstation der Straßenbahn ist ein kleines Erlebnis. Nicht allein das Werden der neuen Natur wird uns im Grünen und Blauen glücklich offenbart, sondern auch das Werden und Schaffen eines neuen Volkes. Wie freundlich und leicht haben uns die in den letzten Jahren neuerstandenen Häuser an, wie wachsen dort draußen immer neue Häuser aus dem Boden. Hier sind noch die Erdarbeiten im Gange. Tief kriecht sich die Hacke in den Boden, hoch auf fliegt das dunkle Erdbreich aus tauensüßiger Gefangenschaft aus Licht. Dort steht schon das Mauerwerk, und auf einem dritten Bau grünt schon auf dem aufgeschlagenen Gebälk eine buntschneidige Tanne und neben ihr Kletterer eine Hakenkreuzfahne im herben Frühlingswind und ist mehr als Symbol und Brauch.

Hier ist z. B. eine ganze Straßenzelle neu entstanden. Leplosenstraße nennt sie sich, 16 Doppelhäuser in dieser freundlichen, breiten Straße sind zum Teil schon bezogen, zum Teil werden sie in den nächsten Tagen fertig.

Run kommen wir in das Viertel, dessen Straßennamen soldatischen Charakter tragen. „Soldatenweg“, „Trommlerstraße“, „Welferstraße“, „Hör-Weg“ lesen wir von den Straßenschildern. Wir betreten die erste beste der im Soldatenweg neuerstandenen Wohnungen. Es ist gerade am Tage, an dem die neue Wehrmacht ihren ersten glanzvollen Aufmarsch hat und alles ist auf den Weinen, um sich dieses jahrzehntelang entbehrte Schauspiel anzusehen.

Wir sind nicht hingegangen, so sehr es uns auch lockt, erklären uns die Bewohner, aber das Glücksgefühl, zum erstenmal im neuen Heim zu wohnen, der sächterlichen Enge und den Unzuträglichkeiten in den Baracken entronnen zu sein, ist so hart, daß man es Stunde um Stunde auskosten möchte. Das neue Heim läßt uns nicht mehr los, wir möchten es keine Stunde mehr allein lassen.

Selbst unser Konarienvogel fühlt, daß es anders geworden ist, sagt lächelnd die Frau, er hat in den Baracken am Harrlachweg kaum gesungen. Jetzt aber in seiner lichten Gasse ist er rein wie aus dem Häuschen und trillert, daß es eine Freude ist.

„Und die Kinder — drei haben wir — die sind in der kurzen Zeit schon förmlich aufgebüht wie Blumen, die man aus dem Dunkel ans Licht gebracht hat.“

Und dann gehts aus Erzählen. Ein Abschnitzschwerer Not erlicht vor uns, wie sie mancher von uns aus hatten, hinter ihm liegenden Tagen kennt.

Damals war es anders wie heute. Manchmal hätte ich nicht mehr nach Hause geben mögen.

Aber da vor uns steht, der steht nicht aus, als würde er sich je unterkriegen lassen. Er nahm den Kampf mit der Rot auf und schließlich war es so weit. Er konnte mithelfen am Bau seines Heimes.

Dann kam vor wenigen Wochen die Stunde

des Einzuges. Das war ein Tag, an dem diese Familie sich neu geboren glaubte. Freude strahlte auf ihren Gesichtern, wie sie durch alle Räume führten, wie der Mann, der ein eifriger und geschickter Vahler ist, uns erzählt, was er alles noch schaffen will zur Ausschmückung der Räume. Im Garten stehen ein paar Obstbäume, welche die Stadt zur Verfügung stellte, die Stallungen werden Säbner und vielleicht Hahnen aufnehmen. Nach und nach muß alles geben, denn das Geld ist knapp. Aber er lächelt, es kann nicht mehr lange dauern, da hat auch er Arbeit gefunden.

Wir sind auf dem Heimweg. Wir sehen rundum Häusertreiben aus dem Frühlingsgrün wachsen, eine Arbeitsstelle liegt neben der anderen und jede trägt das Schild: „Dah wir hier bauen, verdanken wir dem Führer“. Hinter den Mauern der fertigen Häuser, die in langen Reihen rundum stehen, wohnt ein unbeschreibliches Glück, wohnt die Erfüllung unalter Sehnsucht, wohnt hoffnungsfroh und dankbare Menschen.

Nationaltheater. Heute, Mittwoch, 20 Uhr, im Nationaltheater „Das Rheingold“ als Vorabend von Richard Wagners „Ring des Nibelungen“. Musikalische Leitung: Philipp Wolf. Inszenierung: Friedrich Brandenburg. Besetzt sind die Damen Irene Fiegler, Grifa Müller, Gella, Helken, Landrich und Inchem und die Herren Schlotmann, Koster, v. Kühwetter, Kuppinger, Heinrich Hölzlin, Buthinor, Trieloff und Bartling. — Morgen, Donnerstag, „Der Ring des Nibelungen“. 1. Tag: „Die Walküre“. Beginn: 18 Uhr. Alle „Ring“-Vorstellungen finden außer Miete statt. — Die Oper bereitet als nächste Neuaufführung Mozarts „Don Giovanni“ (Don Juan) vor. Die Reueinstudierung leitet Generalmusikdirektor Wüst musikalisch, Heinrich Köbler - Solfisch szenisch. Die Titelpartie singt Heinz Daniel.

## Kleine Frühlingsfahrt in die Pfalz

### Mit dem Omnibus ins Blaue / Ueber Bad Dürkheim — Neustadt nach Deidesheim

Fahrten ins Blaue sind in den letzten Tagen in einem Begriff geworden, gleichgültig, ob es nun mit der Eisenbahn, mit dem Auto oder dem Fahrrad ist. Das ferne und unbekannte Ziel lockt jeden, in dem ein wenig Romantik schlummert. Und wer sollte frei davon sein? Gerade unsere Mannheimer Umgebung ist so reich an verlockenden Zielen. In der näheren Umgebung ist es die Bergstraße und das Pfälzer Land mit so vielen und beliebten Plätzen, die sich gerade zu dieser Zeit im schönsten Schmuck zeigen.

Kein Wunder, wenn sich deshalb der Verkehrsverein Mannheim entschlossen hatte, einer großen Anzahl von Gästen die Gelegenheit zu geben, im Omnibus die schöne Heimat zu zeigen und die Möglichkeiten, die sich heute bieten, an einem Tag ein großes Stück der Landschaft, Städte und Dörfer zu besuchen. Die stattliche Reihe der Omnibusse, es waren sieben an der Zahl, waren gestern nachmittag gleich gefüllt mit den erwartungsfrohen „Blaufahrern“. Auch die Mannheimer Omnibusverkehrs-gesellschaft wollte den Teilnehmern ihre neuen Wagen zeigen, die eine lebendige Verbindung zwischen unserer näheren und weiteren Heimat herstellen werden. Die „Kurpfalz“-Wagen kennen unsere Mannheimer und auch alle Ausflugsorte schon.

Die Ueberrassungen der Fahrt nahmen schon in der Stadt ihren Anfang. Das Zickzackfahren machte das Käsekraten nach dem Ziel sehr schwierig, zumal es vom Paradeplatz nach dem Wasserturm, über die Adolf-Hitler-Brücke und wieder zurück über die Friedrichsbrücke ging. Der auf „Bergstraße“ getippt hatte, der schwieg dann, und als die Rheinbrücke in Sicht war, wurde es auch dem letzten Zweifler klar, daß es nunmehr nach der Pfalz ging.

Petrus war der munteren Gesellschaft an diesem Nachmittage besonders hold, zumal nicht nur die Frühlingssonne lachte, sondern auch übers ganze Land eine klare Sicht herrschte. Gleich waren wir mitten in den schönsten Orient der Vorderpfalz, im lieblichen Weichenheim am Berg, von dem aus man die ganze Landschaft überblicken konnte, die übertragt war von teilweise schneebedeckten Bergen des Odenwaldes. So ging's durch die Weindörfer, durch die mittelalterlichen Torbögen des Städtchens Freinsheim in einer Rundfahrt Bad Dürkheim zu, das zu einer kleinen Kaffeepause einlud.

Der nächste Teil der Fahrt brachte uns in die schönen Täler der Pfalz. Bis hinauf nach Frankenstein bot sich schon die Natur in ihrem Frühlingschmuck. Von dort aus zweigten die Wagen ab, einem neuen verlockenden Ziel entgegen, das auch in schneller Fahrt bald erreicht war: Das liebeliche Neustadt an der Haardt zeigte sich bald, das schon eingebettet im Grün erschien. Für viele Teilnehmer war dann die weitere Fahrt eine „Erstbefahrung“ der „Deutschen Weinstraße“, die im vergangenen Jahre feierlich ihre Taufe erhielt.

Inzwischen hatte sich Freinsheim zum Empfang der Mannheimer Gäste gerüstet und der Wineserverei vereinte sie alle in feinem Sälchen. Der Pfälzer Wein tat das übrige zur fröhlichen Stimmung und bei Schunkeln, Tanz und Gesang ließ es sich gut sein. Jubor aber hatte Verkehrsdirektor Böttcher der Mannheimer Omnibusverkehrs-gesellschaft im Namen der Gäste den Dank für die Fahrt ausgesprochen, deren Zweck sicherlich erreicht worden ist. In Abhänden brachten die blauen Wagen die Teilnehmer nach der Stadt zurück.

## Wie wir den Film sehen

### SCHAUBURG: „Stradivari“

Es ist nicht neu, dieser Tonfilm, der das Geschehen um eine alte Meistergeige, um eine Stradivari, zum Vorwurf seiner Handlung nimmt. Er zeigt uns in kurzer Nebenhandlung die Geschichte der verloren gegangenen „Beatrice“, einer Meistergeige Antonio Stradivaris, auf, die der Meister verfluchte, weil die, nach deren holden Namen er sie benannte, einem kaiserlichen Hauptmann den Vorzug gab. Seitdem sollte sie ihrem Besitzer nur Unheil und Unglück bringen. Wie sollte er die Frau erhalten, die er sich wünschte. Der eine endete frühzeitig unter der Guillotine, der andere fiel vorzeitig in der Schlacht und auch dem Helden unserer Handlung, dem ungarischen Oberleutnant Sador Teleki wäre es um kaum ein Haar anders ergangen, wenn nicht ein gütiges Schicksal schüßend die Hand über ihn gehalten hätte. So war er, der um einer schönen Frau willen den Abschied nahm und Konzertgeiger werden wollte, schon totgefagt worden, obwohl er nur verwundet war, und hatte es auch dann noch nur der Menschlichkeit und dem anhängig denkenden Sinn eines italienischen Arztes und Offiziers zu verdanken, daß er seine Braut wieder sah und somit wiederbekam.

Wir wollen nicht weiter auf die etwas sprunghafte Handlung eingehen, die nicht das gab, was der Titel verspricht. Der edle Klang der Meistergeige fand keine Parallele in der an sprunghaften Handlung, die nicht endgültig befriedigen konnte, obwohl sich Darsteller wie Gullav Fröhlich, Sibille Schmitz, Albrecht Schoenhals, Harald Paulsen u. a. redlich um sie bemühten. Trotz des glücklichen Ausganges konnten wir ein kleines Gefühl der Beere nicht bannen. — Aus dem reichhaltigen Selprogramm wollen wir den Naturfilm „Der König der Wasservögel“ herausheben.

# Kriegserinnerungstage eines Regiments

Kameradschaftsabend der Mannheimer 185er / Vorbereitung des Regimentstags

Der 23. und 28. April sowie der 3. Mai 1917 bilden drei wichtige Gedenktage in der Geschichte der 185er. Während Mitte April ein Teil des Regiments noch bei Langemard auf der Bilsener Höhe einsetzte, griff der andere bereits bei Arras in das Weltkriegsgeschehen ein. Der weitgespannte Angriffsplan des englischen Gegners an dieser Stelle hatte sich als erste Aufgabe die Eroberung der Stadt Douai gesetzt. Zur Verwirklichung dieses Ziel trug er an diesen Großkampftagen seine Angriffe in den frühen Morgenstunden unablässig vor. In vierzehn tiefen Staffeln griff der Gegner die stark geschichteten Reihen des Regiments an, das trotzdem seine Stellungen restlos behaupten konnte. In den schwierigen Tagen nach diesen Angriffen war das Regiment nach einem Durchbruch des Gegners bereits von drei Seiten umschlossen. Die Entsetzung gelang jedoch rechtzeitig, und über 1300 Engländer wurden gefangen. Auch der Gegenangriff am 3. Mai, nach der Ablösung, war eine Heldentat des Regiments.

Nach erneutem Einsatz, der Scarpe entlang, wurde die inzwischen verloren gegangene Stellung wieder restlos zurückerobert. Die Verluste entsprachen in keiner Weise dem ungeheuren Munitionsaufwand des Gegners. Nicht umsonst bezeichnete General Groedel bei dieser Gelegenheit die 185er als das „unbesiegtste Regiment“. Die erzielten Erfolge aber waren ein Beweis der vorzüglichen Schulung und des Kameradschaftsgeistes zwischen Offizieren und Mannschaften, die damit zugleich die bedrohte Heimat wie mit einer lebendigen Mauer umschlossen.

In den Wirtstagen des Jahres 1918 war das Regiment in gleicher Weise in der großen Sommer-Offensive erfolgreich, und der damalige Kommandeur wurde für die Verdienste des Regiments mit dem „Bour le mérite“ ausgezeichnet.

So kennzeichnete Kameradschaftsführer Richard Boos am letzten Kameradschaftsabend der Mannheimer ehem. 185er im „Roten Hahn“ in einem feinen Rückblick die ereignisreichen Geschicke aus der Regimentsgeschichte in den Wirtstagen der Kriegsjahre 1917 und 1918. Gleichzeitig gedachte Kamerad Boos des Hel-

denabendes des erfolgreichsten deutschen Kampfliegers, Manfred v. Richthofen, dessen Todestag sich am 21. April zum 18. Male jährte.

Im Gegensatz zu dem Legendenkranz, der sich an seinen Tod geknüpft hat, stellte Kamerad Boos fest, daß Richthofen nach seinem 81. Luftsturz in der Gegend von Corby an der Somme-Front, ganz in der Nähe des Regiments, hinter den feindlichen Linien notlanden mußte und hier auf heimtückische Art vom Gegner erlegt wurde. Zum ehrenden Gedenken an diesen Helden der Luft erhoben sich die Kameraden von den Plätzen.

Es ist heute mehr denn je die Aufgabe der Frontkämpfer, die vielen Ereignisse des Kriegsgeschehens der Vergessenheit zu entreißen und sie in der Gegenwart der heutigen Generation zu vermitteln, zum Zeichen dafür, daß die alten Soldaten in gemeinsamer Pflichterfüllung, treuer Kameradschaft und ehrlicher Vaterlandsliebe kämpften.

Im weiteren Verlauf des Abends erfolgte die Bekanntgabe einer Reihe neuer Anordnungen und die Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten. Sämtliche Kameraden besitzen jetzt das Frontkämpfer-Ehrenkreuz. Besonders eingehend wurde der diesjährige Regimentstag vom 6. bis 8. Juni in Radolfzell besprochen, zu dem bereits sämtliche ehemaligen Kommandeure ihr Erscheinen zugesagt haben. Das vorläufige Programm wurde bekannt gegeben. Neben der 40prozentigen Fahrpreismäßigung erhält jeder teilnehmende Kamerad je 5 RM. aus der Kameradschaftskasse. Auf dem Regimentstag gelangt ferner ein Wanderpreis-schießen zur Durchführung, wozu die Mannheimer Kameradschaft einen Wanderpokal stiftete. Der Pokal gelangt in den endgültigen Besitz derjenigen Mannschaft, die ihn dreimal hintereinander oder fünfmal außer der Reihe eringt. Schießwart Fuhr konnte gleichzeitig im Auftrag des Bezirkschießleiters Hildebrand an Schützenkamerad Koob die bronzene Ehrennadel überreichen.

Die Kameradschaft der ehem. 185er hat auch an diesem Abend gezeigt, daß sie ihre reiche Tradition wahr und zugleich auch heute noch die treue Kameradschaft vergangener Zeit pflegt.

MITGLIED  
der  
**DEUTSCHER ARBEITS-FRONT**  
Betriebsgemeinschaft  
**HANDEL u. HÄNDWERK**  
KREIS MANNHEIM

Dieses Schild kennzeichnet deutsche Geschäfte

<b>Modewaren</b> <b>Carl Baur</b> N 2, 9 - Fernruf 231 29 Modewaren, Posamenten, Kurzwaren.	<b>Herren- u. Damen-Wäsche</b> <b>Vetter</b> Kaufhaus für Wäsche u. Bekleidung	<b>Erstlings-Ausstattung</b> <b>Wollhaus Daut</b> F 1, 4 Breite Straße
<b>R. Kuhn Nachf.</b> Inh.: Emilie Ebner C 3, 9	<b>Damenhüte</b> <b>Geschw. Knobel</b> O 6, 4 - Planken Fernruf Nr. 206 43	<b>Erstlings-Ausstattung</b> <b>Weidner &amp; Weiss, N 2, 8</b> Torimull-Bettchen
<b>Kurz-, Weiß-, Wollwaren</b> <b>A. Bosch, Neckarau</b> Schulstraße 68. Kurz-, Weiß- u. Strumpfwaren	<b>Ronrad</b> K 1, 7 - Breite Straße Haltestelle Friedrichsbrücke	<b>Hut-Reinigung</b> <b>Moritz Abel, M 2, 10</b> Der Hutmacher beim Rathaus Fernruf Nr. 277 25
<b>Wollhaus Daut</b> F 1, 4 Breite Straße	<b>Käthe Müller, N 2, 7</b> (Kunststraße) Fernruf Nr. 284 86	<b>Kürschner</b> <b>Guido Pfeifer</b> Inh.: August Stark C 1, 1 - Ruf 248 95 - C 1, 1
<b>Dugeorge</b> Mittel-Straße 90-92 Ecke Gärtner-Straße	<b>E. Seidenbinder</b> Heinrich-Lanz-Straße 41- Stets Eingang von Neulben.	<b>Tapeten, Linoleum</b> <b>A. G. Disam</b> Tel. 524 42 Tapezierm. - Waldholstr. 66/68 Matratz. u. Polstermöb. - Lager
<b>K.Lamm, Friedrichsfeld</b> Main-Neckar-Bahnstraße Bleyle-Artikel	<b>M. Wieder Nachf.</b> Seckenheimer Straße Nr. 6. gegenüb. Heilig-Geist-Kirche.	<b>Karl Götz, D 1, 13</b> Fernruf 273 67 Teppiche, Gardinen
<b>E. Leister, Gontardpl. 5</b> Inhaber: A. Belzer Herrenartikel - Handarbeiten	<b>Geschw. Wolf</b> P 7, 1	<b>M. &amp; H. Schüreck, F 2, 9</b> Teppiche - Bettumrandungen Fernruf 220 24
<b>Friedrich Losch</b> Dammstraße 8, beim Meßplatz. Woll- - Weiß- - Kurzwaren Schachenmayr-, Eßlinger-Wolle	<b>Manufakturwaren</b> <b>Emil A. Herrmann</b> Fernruf Nr. 530 86 Stamitzstraße 15.	<b>Jalousien</b> <b>Fr. Müller</b> Fröhlichstraße 20 Fernruf Nr. 517 44
<b>M. Rück</b> Schwetzingerstr. 25 - Strumpf- Reparaturen, Mech. Strickerei	<b>Kaufhaus Karl Rösch</b> Mittelstraße 34	<b>Zentralheizungen</b> <b>A. Hollmann, G 8, 7</b> Fernruf Nr. 261 65
<b>Herrenartikel</b> <b>Friedr. Ecker<sup>4</sup></b> Rathausbogen 11 Handschuhe	<b>Wilhelm Lehnen</b> Seckenheimer Str. 16 Fernsprecher 412 04	<b>Josef Kirsch</b> Mollstraße Nr. 51 Fernruf Nr. 443 43
<b>Evertz &amp; Co.</b> Tel. 206 08 - D 2, 6 (Harmonie) Spezialgeschäft I. Herrenartikel	<b>Wäsche u. Aussteuer</b> <b>L. Kirschner</b> Neckarau, Lusenstr. 38. Wollwaren u. Trikotagen	<b>Georg Rosenkranz</b> Seckenheimerstr. 73 Fernsprecher 431 62
<b>A. Fradl aus Tirol</b> O 4, 6 - Strohmart - Tel. 27290 Handschuh-Spezial- Geschäft, Modewaren	<b>E. Molfenter</b> Kurz-, Weiß- u. Wollwaren Augartenstr. 51 / Tel. 400 65	<b>Schuhwaren</b> <b>Schuhhaus Fertig</b> Lindenhol: Meerfeldstraße 27. Waldhol: Oppauer Straße 18.
<b>Walter Holste, G 1, 6</b> Erstkl.Hemdenmacher am Platz Fernruf 223 84	<b>E. Schulz, G 1, 16</b> Am Theater. Das Spezialgeschäft mit eig. Anfertigung	<b>Fragen Sie</b> die Qualitätsmarke
<b>Kölle, P 2, 14</b> Niederlage der RZM.	<b>Josef Stich, G 3, 15</b> Tel. 250 69 - Bettwaren - Leib- wäsche - Wäscheausstattungen Ratenkaufabk. Beamtenbank angeschl.	<b>Schuhhaus Haag</b> Reparaturen und Maßarbeit Tel. 43003 - Seckenheimerstr. 108
<b>A. Langenberger</b> Das Haus der großen Auswahl - E 1, 17	<b>Weidner &amp; Weiss, N 2, 8</b> Spez.: Stepp- u. Daunendecken	<b>Bettenhaus Reski</b> Polster- u. Dielenmöbel Schwetzingerstr. 97. Tel. 438 02
<b>Mey &amp; Edlich</b> Spezialgesch. feiner Herrenart. O 6, 3 - Planken	<b>Betten</b> <b>W. Dobler, S 2, 7</b> Reinigung: T 6, 17	<b>Weidner &amp; Weiss, N 2, 8</b> Herren-Artikel Eigene Maßanfertigung.
<b>Roeckl-Handschuhe</b> Kravatten - führend, preiswert D 1, 2, am Paradeplatz	<b>Herrenschneider</b> <b>Albert Hiss</b> N 7, 9 Sport und Mode N 7, 9	<b>J. Werre</b> Eichelsheimerstr. 19. Tel. 216 47 Bettfedern-Reinigung

## Die Polizei meldet:

Selbsttötungsversuch. Am Dienstagmorgen öffnete ein in der Schwabingerstadt wohnhafter junger Mann in der Absicht, sich das Leben zu nehmen, in der Küche der elterlichen Wohnung den Gasbrenner. Der Lebensmüde wurde mit dem Sanitätskraftwagen nach einem Krankenhauses gebracht. Der Grund zur Tat ist bis jetzt noch unbekannt.

Beitrunkenen Radfahrer kommt in den Notarrest. In der Nacht zum Mittwoch wurde ein Radfahrer, der in betrunkenem Zustande fuhr und von seinem Fahrrad stürzte, vorläufig festgenommen und in den Notarrest verbracht.

Kinder verursachen Verkehrsunfälle. Ein zehn Jahre alter Schüler, der am Dienstagabend beim Überqueren einer Straße in Neckarau in die Fahrbahn eines Radfahrers geriet und von diesem angefahren wurde, brach hierbei das linke Bein. Der Verletzte wurde mit dem Sanitätskraftwagen nach dem Städt. Krankenhaus gebracht. Ebenfalls in den Abendstunden des Dienstag ereignete sich in der Waldhofstraße ein gleicher Unfall, wobei jedoch nicht der Schüler, sondern der Radfahrer verletzt wurde, und zwar brach dieser die linke Hand. Auch dieser Verletzte fand Aufnahme im Städt. Krankenhaus.

Verkehrsunfälle. Bei einer am Dienstag vorgenommenen Verkehrskontrolle wurden 27 Radfahrer und Führer von Kraftfahrzeugen gebührendlich verwahrt und 17 Fahrzeuge wegen technischer Mängel beanstandet.

Offenhalten der Friseurgeschäfte. Aus Anlaß der im Mai hier stattfindenden Gedenkfeier-Tagung ist die Gedenkfeier zum Offenhalten der Friseurgeschäfte in Mannheim (einschließlich Vororte) an den Sonntagen, 10. und 17. Mai, von 8 bis 11 Uhr vormittags erteilt worden.

## Wie wird das Wetter?

Aussichten für Donnerstag: Nach Schauer-Regen zeitweilige Aufbesserung, für die Fahrzeit zu kalt, lebhaft Nord- und Ostwinde. ... und für Freitag: Zunächst vielfach auf- heitend mit höher steigender Tagestemperatur, jedoch Nachfrohegefahr.

Es wird regnen - Denken Sie an **Wurtmann-Schirm N 2, 8**

Rheinwasserstand		
	21. 4. 36	22. 4. 36
Waldshut	264	283
Rheinfelden	262	271
Breisach	178	180
Kehl	292	298
Maxau	474	483
Mannheim	455	452
Kaub	382	389
Köln	493	517

Neckarwasserstand		
	21. 4. 36	22. 4. 36
Diedesheim	487	-
Mannheim	-	481

Achtung, Veranstaltung im Planetarium am 22. April. Wir geben bekannt, daß Eintrittskarten für diese Veranstaltung nicht mehr erhältlich sind. Es ist daher zwecklos, Karten an der Abendkasse anzufordern. - Wiederholung findet am Samstag, den 25. April statt. Karten ab 23. April bei den Abg.-Geschäftsstellen.



Schrift:  
**LASTWAGEN-KAUF!**

Der richtige Maßstab für Ihre Wahl: die 4 Rentabilitäts-Gesetze:  
1. Eignung für Ihren Betrieb. 2. Zuverlässigkeit im Lieferdienst. 3. Höchstleistung in Tragfähigkeit und Tempo. 4. Wahre Wirtschaftlichkeit - d. h. - niedriger Preis, geringe Kosten, guter Pflege- und Überwachungsdiens, wenig Reparaturen.

Blitz 2 und 2 1/2 Tn. Schnell-Lastwagen, von Grund auf nach diesen Gesetzen gebaut, sichern Ihnen ein Mindestmaß an Transportkosten und ein Höchstmaß an Transportverdienst. Fahrgestelle von RM 3300 an ab Werk Brandenburg a. H. Und noch ein wertvolles Angebot: der Eintonner- BL 1172 besonders preiswert und wirtschaftlich.

**OPEL BLITZ**  
2 und 2 1/2 Tn. Schnell-Lastwagen  
der Zuverlässigen

Unverbrüchliche Vorführung in Ihrem Betrieb durch

**OPEL-Generalvertretung**

Ruf 267 26 **AUTO GM BH O 7, 5** Ruf 267 26

Opel-Spezialreparaturwerkstätte Schanzenstraße 8 - 14

Morgen begi...  
ldung des gr...  
Beder und...  
Welcher. T...  
im Kaumus, im...  
Soldatenkönigs...  
pielt, schildert...  
den Wirren des...  
nachfolgende...  
Beder's Verfolg...  
lich die ungen...  
Berlofferin.

## De Flud

Kauf einer u...  
ber langsam zu...  
lich Wolf sich...  
aus, zur bequ...  
von Wanderho...  
das aufschreib...  
ens.

Wie es in H...  
noch unruhvoll...  
un mühte, das...  
Kulnahmefähig...

## Herz ROMAN V

Gorki vertie...  
Soal, verschwa...  
er gelangen. D...  
wohl nicht ein...  
sch diesem lu...  
dürfen. -

Ich wollte w...  
Fädrte suchen...  
winkte, also tr...  
Oscar spielte...  
was Wolf get...  
Bildern ein; li...  
Thor, eine Ra...  
der guten Vor...  
eine Maß. Du...  
die Finsternis...  
selbst das Lid...  
bin, wo ihr h...  
meinem Sinn

Beim lech...  
Schub in die...  
betreue hin...  
Straße. - u...  
lein Herzgrub...  
gelassen, der...  
camping mich...  
nicht, ich ha...  
herr Tiburiti...  
Obne Grub...  
Bier und la...  
Wache, Päch...  
legte: Gorki...  
verbrannter...  
würde er Lu...  
Schutz par i...  
den Romantik

Die Lungen-Lumpen und sein Digger

Zu unserem neuen Roman von Maria Meichers



um Bachstapel und Vereinfachung der Sinne förmlich rana, das konnte niemand wissen. Er winat das Ohr, daß es den falschen Anfechtungen erkenne und recht deutet, er melstert das Auge, daß es den von hinten ankommenden Schritten merket, ehe die schwere Dankschlinge rücklings über ihn fallen und ihm Brust und Arme einschneiden kann. Dafür hat dem abgedult anspringenden Reind das Messer tief und fest in der Antefalte. So tief, daß die Hand leer zurückfahren muß. „Herrgott, meine einzige Waffe! schickt es Wolf heil durch den Sinn. Er achtet es kaum, daß es der junge Venhardt ist, der da neben ihm zusammenbricht und höhnt: „Verfluchter Beder!“ Sein Anrufert all dem zweiten Anreiser. Den blanken Säbel in erhobener Faust, bricht der aus dem Haselbusch. Ihn sehen und ihm

schluchpavir plagt, ist ein Brummen und Stochen auf des Hauptmanns Schilde, daß ihm Hören und Sehen verzieht. Der lange Beder aber rast walwärts, was seine Lungen und die langen Beine herarbeiten wollen. Mut und Schmerzaeßel hinter ihm zeigen, daß des Aktuarius Wichtersackent seine Wirtuna tut. Ob die Arinnen ganze Arbeit leisten? Ob sie so durchdringend helfen, daß die Verfolgung untersteht? Wie eine Meute bebender Hunde lauen die Zweifel den Nächstenden. Er rennt, wie es nur ein Mensch vermag, der um Arbeit und Leben läuft. Ein Pistolenschuß knallt. Die Kugel trifft nicht. Er hört auch keinen Einschlag, aber Stimmen schreien hinter ihm drein, andere Stimmen als die Venhardts und des Hauptmanns Unbekannte Gelächter aber ist ein schlimmerer Gezer als noch so schreckliche Gewißheit. Wolf

Es ist kein Uebermut, Herrgott! Es ist Not — bräunliche Not! Herr, du weißt es! — Sei mir gnädig! Beobachte ist erreicht, da haben ihn die Verfolger erubert und suchen in schräger Ueberkreuzung ihm den Fluch abzuschneiden. — Unmühsam springen sie über die Wiese. Das Moor traut! Ist es ausgetrocknet? Die Häcker kommen näher und näher. Noch drei — noch zwei Steinwurf weit sind sie von ihrem Opfer entfernt! Alle Vorsicht verlassend, beginnt Wolf zu laufen. Da — ein Schrei auf der Gegenseite — ein Fluch. Die Soldaten stehen beide bis zu den Hüften in der Tiefe. Ihre wilden Anstrengungen herauszukommen, stehen sie unersäbar in den heimtückischen Schlamm. Auch Wolf hat in der Erregung die Richtung verloren. Der letzte Anspringer zum vermeintlichen Waldboden hat ihn bis über die Beine einfallen lassen. Uebermenschlich schafft er, die Arme der alten, knorrigen Weide zu fassen und sich langsam, ganz langsam frei zu arbeiten. Freilich! Die weißen Strümpfe und die Schuhe sind zwar von der schweren, schwarzen Masse durchtränkt so daß die Füße wie nicht zu ihm gehörende, schleifende Gewichte erscheinen, aber er kann sie doch heben, bewegen. Sie tragen ihn fort, schließend erst dann sicherer bis endlich das furchbare Schreien hinter ihm bleibt und die schmale Schneise des Tannenwaldes ihn aufnimmt. Da sinkt er in die Knie, gemaltam herabgeworfen. Seine starken Männerhände verschlingen sich demütig. „Gerettet! — Herrgott! — Gerettet!“

Wie der Roman entstand

Ueber die Entstehungsgeschichte des Romans schreibt die Verfasserin:

Es sind jetzt etwa zwanzig Jahre her, da erahnte mir auf einer Abendwanderung von der Soalburg herunter nach Berheim im Taunus die Besitzerin des Junfernhofes zu Usingen von einem ihrer Vorfahren, der um 1740 gelebt habe. Er sei ein ungewöhnlich langer Mensch gewesen und von den Berbern des Soldatenkönigs in dieser Gegend gefangen und verschleppt worden. Seine Frau habe ihren kleinen Sohn im Stich gelassen und sei dem Mann zu Fuß nachgewandert! Sie sei aber in der Fremde gestorben und ihr dort geborenes Töchterchen, das im Waldenhaus zu Königberg erzogen wurde, sei später in die elterliche Heimat zurückgekehrt und habe am Fürstentum zu Usingen eine Stelle erbalten. Diese lange Bederin hat dann einen Mann gleichen Namens geheiratet. Ihr Haus, nicht am Schlossgarten, das heute noch steht, führt noch bei den alten Usingen den Namen: „Das Haus der Königbergerin“. Gerne hätte ich damals gleich — ohne daß ich etwa an eine Verwertung des Stoffes dachte — in den alten Kirchenbüchern zu Usingen und Eschbach den Namen dieser interessanten Familien Geschichte nachgeforscht. Aber — Abwesenheit war damals noch gar nichts, was die Altemeinheit verführte, und ich selbst war ein junges Ding, dem die um ihre Kirchenbücher sehr dekorativen Geislichen um alles in der Welt diese Selbsttätigkeit nicht anvertrauen wollten!

Meine mütterliche Arentin, — eben die Besitzerin des Junfernhofes, — hatte mehr Bestands und kamte für mich alle Verkaufsurkunden, Handverträge, Edekontrakte und dergl. heraus. Ich war dankbar für jeden Neben alten Papiers, fand aber nichts, was mir näheres Auskunft über den langen Soldaten anerbren hätte. Wieder in Wiesbaden, durchstöberte ich das Archiv, wo auch würdige alte Herrn saßen, die sehr über das kleine Mädchen lachten, was da — leider, leider ohne Lateinkenntnis und ohne vertraut zu sein mit den kranken, vielleicht verbliebenen Buchstaben alter Handchriften — eifrig in staubigen Akten suchte. Aber meine Beharrlichkeit, die mich Morgen um Morgen immer wieder zu den alten Papieren hinauspilacern ließ, rona den alten Herrn Kettuna ab. Sie lachten nicht mehr, sondern haften mir! Aber der lange Soldatenmann war nicht bei den Akten zu finden. Ich fand ihn ganz wo anders. Es hieß, er sei Strumpfwirker gewesen.



Der Junkerhof zu Usingen

sen. Nun sah er und wehte wieder; nicht am Bößhubl, aber in meinem Herzen, und wehte dort Stück um Stück viele Jahre hindurch bis er mir sein ganzes Leben offenbart hatte und ich nur den Ackerbau zu nehmen brauchte, sein Schicksal auszuzeichnen. — Der Roman war fertig, da öffnete ich mir auch die Kirchenbücher, und ich durfte nachträglich feststellen, daß Eintausend und mühsame Ueberlieferung übereinstimmen. Die Königbergerin tritt als Tochter des Eschbacher Baders zum erstenmal als Verwandte des Schlossermeisters und Halbverwandten Beder zu Usingen in die Erscheinung. Weber Geburtis, noch Konfirmationsdaten abt es von ihr im benachbarten Eschbach, die doch bei ihren Eltern nicht leben. Bei diesen fehlen dafür die Todesdaten. Also stimmt es, daß die Eltern beide in der Fremde starben, das in der Fremde geborene Kind wieder heimfand! —



Die Flucht des langen Becker vor den Werbem. Zeichn.: Edgar John

mit voller Wucht sein kleineres Kniefließen in die Waagenarend schleudern, ist für Wolf ein. Der Hauptmann taumelt. Ebe er wieder auf festen Füßen hebt, ist ihm fast der abstoßenden Wechmühe der Steinopt als Kopfbedeckung auf. Sie reicht ihm bis auf die Schultern, und da das konlaterränkte Ver-

bleibt stehen, blickt sich um und erkennt in nicht zu weiter Entfernung zwei fremde Soldaten auf seiner Spur. Zwei Bewaffnete acaen einen, der nichts hat als seine Kraft! „Ach nehme es mit ihnen auf! Nur rubia, Neanette, nur rubia!“

Moiaofnedes Herbstlaub hat es seit Wochen schwelende Voller über den Boden abgedreht. Kirazowo schimmert ein Stein durch, den man als Wurfgeschos brauchen könnte. Die armbide Suche die er gewaltsam zu beugen und zu brechen sucht, widersteht hartnäckig seiner Faust. Rubios vertreiben wertvolle Minuten.

Weiter! Die einzige Rettuna liegt in der Klucht!

Die Nähe scheinen den Boden nicht mehr zu berühren, aber der Raum zwischen ihm und den Verfolgern hat sich dennoch beängstigt vermindert. Die da hinter ihm kirmen mit ausdauernden Gliedern. Sie haben keinen fünfständigen Gewaltmarsch hinter sich. Auf dampfenden Werbeleibern sind sie die Landstraße daherausprolat. Ionen seit geraumer Zeit in der Ruhe, und die inwischen aelerten Keldfischen haben ihnen die Kräfte und die Verfolgungswut gestohert. Dazu kommt die Sabater. Der Preukensonia braucht Soldaten. Große Soldaten. Ein Kerl, wie der da, bringt dem Jutreiber schier ein Vermögen ein. Also vorwärts!

An immer kürzeren Abständen knallen die Pistolen. Es sind Schredschüsse, dennoch tun sie ihre Schandfalle, verwirren, ermüden. Wolf läuft, wie ihm die Schläfen zu prickeln deannen, wie sich wie Blei in seine Schuhe seat. Auch die Gedanken sind verflattert wie schwebende Wädel. Er, der den Wald und jede Woblicanna kennt wie nur einer, ist unachtsam an dem Seitenpfädchen vorbeilaufend, das ihm Vortelle verschaffen sollte. Ob bis zur Schneise die Kräfte reichen? Wenn er den Weg über die Maudstalle nähme? Es ist ein Wagnis. Er hat Neanette fest verpflichtet, ihn zu meiden. Aber steht jetzt nicht Gefahr ancaen Gefahr? Ist nicht hier die aerinnere? Ein leises Schwanken noch, und in schnellen Strüpaen eilt er auf die Lichtung zu. Im Glanz der Sonne hat sie den Ansdrein einer lieblichen Waldwiese, doch wehe dem Unfundaen, der ihrem Frieden staut! Wolf kennt den schmalen Gehpfad der zwischen den wei Nichten beannend, den Sturm durchdauert. Allerdings abt es selbst da Stellen, so schwarz und unlächer, daß nur ein fähner Struma und unbedrübare Halsblutigkeit am Berzenden vorbeiführen. Ob ihm heute — jetzt — diese Halsblutigkeit zu eagen?

Morgen beginnen wir mit der Veröffentlichung des großen Romans „Der lange Beder und seine Sippe“ von Maria Meichers. Der Roman, der im ersten Teil im Taunus, im zweiten Teil im Potsdam des Soldatenkönigs und Friedrichs des Großen spielt, schildert das Schicksal einer Familie in den Wirren des Siebenjährigen Krieges. Das nachfolgende Kapitel von des langen Wolf Baders Verfolgung durch die Werbem zeigt deutlich die ungemein fesselnde Schreibweise der Verfasserin.

Die Flucht durch das Moor

Auf einer umliegenden Wiese, in Hälften der langsam zum Wald ansteigenden Böschung, ließ Wolf sich nieder, händelte einen Stein aus zur bequemeren Lage der Füße, neckte den Wanderhals das Bündel los und breitete das aufschneidende Tuch sauberlich auf den Anien aus.

Wie es in ihm aufstach, wie er dem immer noch unruhvoll pochenden Herzen Gewalt antun mußte, daß das rauschende Blut ihm die Aufnahmeabfakt nicht hemmte. Ja, wie er

Herzbruder und Lumpenhund

ROMAN VON HEINZ STEGUWEIT Copyright by Hannoversche Verlagsanstalt, Hamburg

(Schluß)

Horst verließ das hohe Pult, schritt durch den Saal, verschwand in der Tür. So königlich war er gegangen, daß niemand zu folgen wagte, obwohl nicht eine Brust ohne den Wunsch kämpfte, sich diesem jungen Menschen verschwören zu dürfen.

Ich wollte von der Empore, wollte Horst fährte suchen, aber Herr Severin bastan winkte, also trat ich wieder auf die Bälge. Die Oratel spielte, die Besaunen dazu, und alles, was Wolf geworden war, kimmte mit nassen Wänden ein; übermächtig und unerlos scholl der Chor, eine Kantate der Qual, der Herrlichkeit, der guten Vorsätze: Nur Du, mein Gott, hast keine Raft, Du schläfst noch schlummerst nicht; die Finsternis ist Dir verhaßt, weil Du bist selbst das Licht. — Weicht, niedrige Gedanken, hin, wo ihr habt euren Lauf, ich habe jetzt in meinem Sinn Gott einen Tempel auf. . . !

Beim letzten Oratelton nahm ich meine Schabe in die Hand und tannte los. Die Beweltrepppe hinunter, durch die Klure, auf die Straße, — überall wartende Menschen, aber kein Herzbruder mehr. — Der Regen hatte nachgelassen, der Abend war nahe Wintre Rottem empfang mit bebenden Munde: „Sagen Sie nicht, ich habe die Koffer wieder ausgepackt, Herr Tiburtius soll wohnen bleiben. . . !

Ohne Gruß und Antwort lief ich auf unsere Stube und sammelte alle Brocken ein Kleider, Wäsche, Bücher. Ich ahnte und wußte das Letzte: Horst zog zum großen Heer, um sein verprengter Vollen mehr zu sein! Nie wieder würde er Lumpenhund sagen, nie wieder im Scherz gar im Groß, aus war es mit der lieben Romantif. —

Bis zum späten Abend zogen noch Arbeiter und Studenten vor unser Haus; der aber, den sie suchten, war schon verschollen.

In der Dunkelheit floh ich, mit Schachteln und Koffern betrachtet, dorthin wo der Herzbruder wartete: Er sah im Güterwagen der Eisenbahn, Wache zu halten am Lauge; der Vater und Jorindes Eltern hatten seit Stunden schon das Ufer der Almar über Karlsheim und Mainz verlassen.

Eine doppelte Handbreit stand die Schiebetür des Waggons offen, es roch nach Kirchhofsbäumen und Kränzen; wir fuhrten durch die Nacht, am Himmel webeten Sterne, kalt zog die Luft über unfre Köpfe.

Der Herzbruder, der auf dem Zarge sah, griff oft nach meiner Hand, er jähzte zu denen die auch bei Männern ohne großen Besitz um gute Kameradschaft sichen.

Und ich? An die Felle dachte ich, an das Märchen, das nun ruhte. Und erinnerte mich der Augen, die so gültig bliden konnten, als wollten sie einmal die Augen meiner Mutter werden. — Hätte jetzt eine Geige gespielt, ich wäre toll geworden vor Schmerz.

Ein halbes Jahr später hubierte Horst Tiburtius in Wänden; für mich, den schiffbrüchigen Bürgersohn, erkämpfte er eine Freistelle zum tieferen Lernen, und immer wieder dat er mich: Schreib später einmal alles nieder, was wir teilten im Elend und in der Freude; schreib es aber so, wie es dir und Herz ist wie du es erlebt hast. Es kommt nicht darauf an, daß alles ohne Fehler sei, doch wehe dir, wenn du nicht ehrlich bist! —

Damit bescheide ich mich denn. —

eschäfte  
usstattung  
Daut  
eite Straße  
attung  
eiss, N 2, 8  
rmull-Bettchen  
nigung  
I, M 2, 10  
belm Rathaus  
aral Nr. 277 25  
hner  
er  
Stark  
248 95 - C. L. I  
Linoleum  
m Tel. 524 42  
aldholstr. 66 68  
ermöb. - Lager  
D 1, 13  
aral 273 67  
oiche, Gardines  
reck, F 2, 9  
ttumrandungen  
220 24  
sien  
hlichstraße 20  
aral Nr. 517 64  
Reparaturen  
prompt und  
preiswert  
zungen  
nn, C 8, 7  
aral Nr. 261 65  
ch  
straße Nr. 51  
aral Nr. 443 43  
enkranz  
heimerstr. 73  
recher 431 62  
waren  
Fertig  
feldstraße 27,  
uer Straße 18.  
alsmarke  
laag  
nd Maßarbeit  
heimerstr. 108  
und  
Der gute  
Deutsche  
Schuh  
seit 1873  
gute  
Schuhel



24 Millionen Ausfuhrüberschuß im März

Ein- und Ausfuhr steigen weiter / Uffizialsaldo von 82 Millionen Reichsmark im ersten Vierteljahr 1936

Die Einfuhr betrug im März 355 Millionen RM. Gegenüber dem Vormonat ist sie damit um 21 Millionen RM, d. h. 6,4 v. H., ange-

vor allem die Niederlande, Frankreich, die Schweiz, Rumänien, Jugoslawien und Italien beteiligt.

Außereuropa hat im ganzen leicht abgenommen. Vermindert war in der Hauptfache die Ausfuhr nach Argentinien, Brasilien, den Vereinigten Staaten und Japan.

Einfuhr und Ausfuhr im ersten Vierteljahr 1936 In Millionen RM

Table with columns: Warengruppen, Febr. (Einf., Ausf.), März (Einf., Ausf.), Jan. bis März (Einf., Ausf.). Rows include Ernährungsirtschaft, Gewerbliche Wirtschaft, and Gold und Silber.

Die Handelsbilanz schließt demnach im März mit einem Ausfuhrüberschuß von 24 Millionen Reichsmark gegenüber 40 Millionen RM im Februar ab.

dieses Jahres ergibt sich damit eine Aktivität von 82 Millionen Reichsmark, während der Außenhandel im ersten Vierteljahr 1936 noch mit einem Einfuhrüberschuß von 150 Millionen Reichsmark abschloß.

ten meist bis 1 Prozent liefen. Bedeutend gewonnen 1 v. Prozent auf 139 1/2, etwas lebhafter KCB mit 34 1/2 bis 37 (36 1/2).

Der Rentenmarkt eröffnete in aller und wenig veränderter Haltung. Schwächer waren jetzt Zollar-

Metalle

Berliner Metall-Notierungen

Berlin, 22. April. (Preisbericht.) RM für 100 Rthl. Elektrolytische (weiche) prompt, ein Hamburg, Bremen oder Rotterdam 53; Standard-Rohkupfer loco 47,25;

Londoner Metallbörsen

London, 22. April. (Amtl. Schluß.) Rubber (L. p. T.) Tendenz: fest; Standard v. Koffee 37 1/2 bis 37 3/4, do. 3 Monate 37 1/2—37 3/4, do. Fern, April 37 1/2;

Getreide

Rotterdam Getreide

Rotterdam, 22. April. (Anfang.) Weizen: Mai 4,92 1/2, Juli 4,92 1/2, Sept. 4,82 1/2, Nov. 4,82 1/2.

Baumwolle

Notierungen der Bremer Baumwollermärkte Bremen, 22. April. Mai 1936 Rr. 1206 G; Juli 1219 Rr. 1216 G; Okt. 1190 Rr. 1189 G; Dez. 1194 Rr. 1191 G; Jan. 1187 Rr. 1194 G; Tendenz: fest.

Doppelte oder einfache Buchführung?

Ein bestimmtes Buchführungssystem ist weder für den Kaufmann (abgesehen von Kleinverkehrlern) handelsrechtlich noch sonst (steuerrechtlich) vorgeschrieben.

Nach wie vor Anlagekäufe

Berliner Börse: Aktien nicht ganz einheitslich, Renten still

Zu Beginn der Börse war die Kursentwicklung an den Aktienmärkten nicht ganz einheitlich. Nach den anhaltenden Befragungen der letzten Tage zeigte sich in verschiedenen Aktien-Sektoren ein lebhaftes Interesse, was in wesentlichen Abwärtstendenzen allerdings nicht führte.

Die Haltung der Kassawerte war wiederum nicht ganz einheitlich. Die Börse hatte demnach Fortschritt mit 178 (plus 5 1/2 Prozent). Von den sonstigen Aktien sind nach Ertrag und Umsatz mit plus 2 Prozent zu nennen.

Frankfurter Börse: Freundlich

Zu der Erörterung im Vergleich zu den Vortagen wesentlich kleiner war, obwohl die Börse mit sehr ruhigem Geschäft und in nicht ganz einheitlicher Haltung.

Frankfurter Effektenbörse table with columns: 21.4., 22.4. and various stock symbols like Festverzinst. Werte, AG. Reichsanstalt, Bayerische Bank, etc.

Berliner Kassakurse table with columns: 21.4., 22.4. and various financial instruments like Festverzinst. Werte, AG. Reichsanstalt, Bank-Aktien, etc.

Verkehrs-Aktien table with columns: 21.4., 22.4. and various railway and transport companies like Hainzwerke, AG. Verkehrswesen, etc.

Berliner Devisenkurse table with columns: 21.4., 22.4. and various foreign exchange rates for currencies like Trans.-Radio, Ver. Dr. Nickelverlei, etc.

# An alle, die es interessiert!

Die große Möbel-Ausstellung in Mannheim, Qu 7, 29, zeigt in 6 Doppelstockwerken eine große Auswahl moderner Möbel in den neuesten Modellen und in nur guten Qualitäten zu anerkannt niederen Preisen bei entgegenkommender Zahlweise. - Die Besichtigung ist ohne Kaufzwang und jedem zu empfehlen.

# Möbelhaus Lungen & Batzdorf

**6 Stockwerken**  
zeigen wir die neuesten Modelle  
**Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer u. Küchen**  
einfacher bis feinsten Ausführung, in allen Holz- und Stilarten, zu sehr günstigen Preisen  
Besichtigen Sie bitte die große Auswahl unverbindlich!

**P 7,9 Möbelvertrieb Kieser & Heuhaus**  
Kein Laden! • Bekannt für gut und billig!

**Café Börse E 4,12**  
Heute Mittwoch Verlängerung

**Pfälz. Weinparadies Wachenheim**  
Die hervorragenden Qualitätsweine (naturreine Original-Abfüllung) trinkt man in der  
**Badenia c 4,10**  
Donnerstag, 23. 4.: Schlachtfest

**Weinstube Holzapfel**  
Dalberger Hof - D 6, 2  
Donnerstag ab 7 Uhr abends:  
**Schinken in Brosteig**  
Jahrzehntelange Spezialität

**Polt**  
Es ist so einfach

... Sie nehmen eine Poltmaschine und fordern von uns die Druckform. Wir werden Ihnen dann ganz unentgeltlich und kostenlos für Sie mitteilen, welche Vorteile Sie von dem Abschluß einer **Reichardtversicherung** haben.  
Nur eine möchte wir Ihnen schon sagen: Der Beitrag ist niedrig; schon für RM 4,-/4,50 monatlich können Sie eine **Reichardtversicherung** abschließen, die Ihnen bei Krankheitsfällen ein unerschütterliches Helfer sein wird und es auch für alle Zeit bleibt, weil wir von uns aus auf ein Kündigungrecht gegenüber unseren Mitgliedern verzichten.  
Über 300.000 Reichardtler schützen uns bereits ihre Verrenten. Wom gehen Sie dazu?

**Deutscher Ring Krankenversicherung**  
Gerein auf Gegenseitigkeit  
Homburg 36 • Karl-Muth-Platz  
Geschäftsstelle Mannheim, D 1, 7-8, Tel. 21371

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem Ableben des Herrn  
**Dr. Adolf Kirchner**  
Chemiker  
Kenntnis zu geben.  
Herr Dr. Kirchner hat uns über zwei Jahrzehnte bis zu seiner im Jahre 1932 erfolgten Pensionierung als Leiter des Chemischen Laboratoriums wertvolle Dienste geleistet. Er wird in unserer Erinnerung fortleben als ein Mann von zuverlässigem Können, peinlichster Gewissenhaftigkeit und großer Lauterkeit der Gesinnung.  
Mannheim, den 22. April 1936. (45683)

**Betriebsführer u. Gefolgschaft der Süddeutschen Kabelwerke**

**Klimakammer-Eröffnung**  
In D 5, 12, parterre, ist das Institut und Laboratorium für künstliches Klima eröffnet worden. Die in der Klimakammer künstlich erzeugten, verstärkten Heilkräfte des alpinen oder tropischen Höhenklimas, des See-, Steppen- oder ägyptischen Wüstenklimas usw. haben sich seit Jahren vorzüglich bewährt, z. B. in Bad Nauheim (Kerckhoff-Institut), Frankfurt a. M. (Univ.-Klinik), Wiesbaden u. a., zur Behandlung von Erkrankungen der Atmungs- und Kreislauforgane, von Nieren- und Stoffwechselkrankheiten, von Rheuma und Ischias, von Asthma, Schlaflosigkeit usw. Behandlung im Einvernehmen mit dem behandelnden Arzt. Nähere Auskunft bereitwillig. Geöffnet von 9-1 und 3-7 Uhr. Tel. 242 66

**Füchse**  
in allen Preislagen  
Zahlungs-Erleichterung  
**A. AGOPIAN**  
Mannheim-Neckarstr. 15.  
12650K

**Regentropfen**  
die Dir das Dach verklopfen, die sagen Dir, daß es bei diesem Wetter am besten ist, dahinein zu bleiben, statt sich draußen nasse Füße und Husten zu holen. Unterhaltung gibt es auch zu Hause. Oder sollten Sie noch keinen Radio haben? Dann aber heute noch die neuesten Druckschriften bei uns holen und eine Probevorführung vereinbaren. Dazu lädt Sie freundlichst ein

**Radio-Pilz U 1,7**  
Ältestes Fachgeschäft am Platz!

**Fein**  
Elektro-Bohrer

**Werkzeug-Maschinen**  
Qualitäts-Werkzeuge  
vom großen Lager  
**Adolf Pfeiffer**  
Mannheim M 5, 3  
Fernruf 229 58, 59, 60

**Beruismäntel** 2573K  
für Damen und Herren  
**Adam Ammann**  
Telefon 23789 Qu 3, 1  
Spezialhaus für Berufskleidung

Solange Vorrat reicht: (3392)  
**la Java-Kapok-Matratzen**  
3 teilig mit Keil, la Halbleinendell, beste Qual., 27 Pfd. Füllung, 100x200 cm, dazu Nesselhüllen, 3 teilig mit Keil, aus allerschwerstem Nessel, zusammen **66,-**  
Spezialrost, dazu in allerbesten Ausführung, 90x198 **14,-**  
Schonerdecken von 4,- RM. an, kleinere Matratzen entspr. billiger.  
**Matratzen-BURK**  
Ludwigshafen a. Rh., Haagenstr. 19  
Haltestelle Schlachthofstraße.  
Bitte Bettstellen-Maß angeben.

Praktische Herren-Sporthemden **3,90**  
Preiswerte Sportstrümpfe **95**  
**Wäsche Speck**  
Paradeplatz C 4, 7

Monatli. Rate **8,-**  
Kl. Anzahlung  
Reichhaltige Auswahl geb. und neue, leicht beschädigte Fahrräder billig zu verkaufen am Markt 5 Fenster H 1, 14  
Pfaffenhuber

**Gebrauchte Schreibmaschinen** billigst zu verkaufen  
**JOSEF ARZT**  
MANNHEIM N. 3, 7

**Bekanntmachung!**  
Die nachstehend aufgeführten, von der Stadt. Sparkasse Mannheim ausgeschickten Sparbücher sind absondern gekommen. Die Eigentümer bzw. Berechtigten haben die Durchführung des Aufgebotsverfahrens beantragt.  
Wir geben hiermit mit dem nächsten Kenntnis, daß die Realoffertstellung dieser Sparbücher erfolgen würde, wenn sie nicht innerhalb eines Monats, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung ab gerechnet, von dem derzeitigen Inhaber unter Geltendmachung seiner Rechte bei uns vorgetan werden.  
Sparbuch Nr. lautend auf:  
6401 Kofelberg, Hermann, Kaufmann,  
7486 Haier, Konrad, Kaufherr,  
1371 Janson, Friedrich, Restaurateur,  
7415 Schmid, Elisabeth, Ehefrau,  
3686 Ganshahn, Christian, Küfer,  
27542 Berentzen, Wilhelm, Schneider,  
70431 Keller, Ida,  
11078 Beren, Niederbronnener Schmiederei.  
Mannheim, den 20. April 1936.  
Städtische Sparkasse Mannheim

**Gas- und Kohlenherde**  
neu und gebraucht,  
**Erlaubte Reparaturen**  
billig bei:  
Reber, F 5, 5.  
(46798 A)

**Verschiedenes**  
Teilen Sie erkannte  
Vertrauen, d. a. Wort.  
nach, im Verkauf.  
Kaufte Käse, die  
Berliner Kränze  
an sich haben, wird  
erlaubt, diese in d.  
Gartenbau, d. Sonntags-  
abgabe, sonst für  
Käseige. (3225)

**Tiermarkt**  
**5-tägige Gintags-tüden**  
zu verkaufen.  
Rheinl. Metall-  
Werkstoffstr. 176.  
(12 680)

**Möbl. Zimmer zu vermieten**  
Gutes möbl. Zimmer, el. Licht, im Stadt, b. Stadl an Berufshaus, zu vermieten. (14 732A)  
A. Wittenberger, R 3, 4, 1. Trepp.

**Zuteilungstr. Bausparbriefe**  
bar günstig, abzahlb.  
L. E. General-agent, R 7, 42.  
Fernsprech. 233 14.  
(12 799 A)

**Bausparvertrag**  
d. D. S. 10 000,-  
hohe Rente, zu verkaufen. Aufsch. unter Nr. 12 685 an d. Verlag d. B.

**Offene Stellen**  
**Perfekte Stenotypistin**  
Der sofort von größer. Bürobetrieb gesucht. Anträge erbeten unter Nr. 12 672 an die Anzeigen R 6, Mannheim. (12668, R 7, 3072)

**Bautechniker**  
welcher auf einem Architekturbüro gelernt hat, gesucht. Offerten unter Nr. 12 678 an den Verlag d. B.

**Nettes Geriatrie**  
für gutgeb. Weinhaus, gel. Adressen u. 12 682 im Verlag d. B.

**Existenz**  
General-Vertreter  
alsouiger Bezirksleiter ges. hohen Verd. Ort u. Beruf gl. (kostenl. Anstg.)  
Kahmann & Müller  
Kilden Wnd. 114  
1271 A

**Tagesmädchen**  
nicht unt. 17 J., per 1. Mai 36 über. später gesucht.  
Feudenheim, Andreas-Hofer-Str. 50. (12647)

**Tagesmädchen**  
sofort gesucht.  
Adressen unter Nr. 12 789 im Verlag d. B.

**Stellengesuche**  
Mädchen, 21 Jahre,  
findet in all. Haush. u. betriebl. u. gewerblich, auch in d. Verh. u. mittelständ. Haush. auf 15. 5. zu verändern. Bewill. im Geschäftsbüro (Mannheim) u. Adressen u. 12 736 an den Verlag d. B. erb.

**Zu vermieten**  
Feudenheim: 3 gr. Zim. u. K. Bad u. Balkon auf 1. u. 2. verm. Adressen u. 12 518 an den Verlag.  
Sonne (12 791 A)

**3- und 4-Zimmer-Wohnungen**  
mit einer. Bad, Wandl., usw. sof. od. später preiswert zu vermieten. Gartenhochhaus-Gesellschaft, e. G. m. b. H., Fernsprecher Nr. 599 36.

**Feudenheim: 4 hübsche Zimmer mit eing. Bad, Manl., Garten**  
u. Balkon per 1. Juli zu vermieten. Adressen u. 12 517 an den Verlag.

**Schöne 3-Zimmer-Wohnung in Feudenheim**  
mit eing. Bad, Wandl., usw. sof. od. später preiswert zu vermieten. Gartenhochhaus-Gesellschaft, e. G. m. b. H., Fernsprecher Nr. 599 36.

**Große 3-Zimmer-Wohnung**  
im Zentrum, 3 Zim., Bad, K. u. B., zu vermieten. Adressen u. 12 66 A. Adressen u. 12 66 A. Adressen u. 12 66 A.

**Büro- und Lagerräume**  
auch als Werkstätten (mit Zerkleinern) preiswert zu vermieten.  
Disborn, Elisabethstr. 7. (14 157 B)

**Leere Zimmer zu vermieten**  
Schöne sonn. Manl. u. d. d. 1. 5. u. 2. verm. Adressen u. 12 672 an den Verlag d. B.

**E 7, 24 (Rheinstr.)**  
Schöne, herrsch.  
5-Zimmer-Wohnung (Schloßstr.) mit 2 Betten, auf beid. Seiten, sofort zu vermieten. (14 188 B) Reppertstr. 19, partr.

**2 möblierte Zimmer**  
mit Bad, Telefonkabine auf 1. 5. u. 2. verm. Adressen u. 12 672 an den Verlag d. B.

**Automarkt**  
**Autofedernreparatur**  
Sämtliche Beschläge für Lieferwagen und Anhänger, alle Sorten Federbänder u. Federbolzen, Federbüchsenrohr  
Tel. 272 20 **H. BROHM** H 2, 12

**Zu verkaufen**  
Ruhewagen, auch in verfahren. Senner, Wägen, Langstrichstr. 1. (12 681)

Das führende Spezialhaus aller  
**Auto- und Motorradzubehöre**  
nur  
**Auto-Maefele**  
N 7, 2  
4000 Artikel

**Kinderbetten**  
rob. Metall, 100x110, Möbel, Meißel E 3, 3

**Schneider Nähmaschine**  
fast neu, sehr zu verkaufen. (12690)  
Schneider Nähmaschine, Modell C 4, 1 a, Nationaltheater.

**Opel-Wagen**  
mietweise  
Ruf 48931

**Motorräder**  
**Ardie**  
von RM 345,- an  
sämtl. Mod. 1936 auf Lager  
Eigent. Zahngewerk.  
Jslinger & Reiss  
Krauppstr. 32  
Nähe Schlachthof  
Fernruf 4776

**Zündapp**  
500 cm, zu verm. (12 735)  
Krauppstr. 32  
Nähe Schlachthof  
Fernruf 4776

**Robe 6 Stränke**  
einstr. 20,-  
zweistr. 35,-  
dreistr. 80,-  
Rohstoffe 18,-  
H. Baumann  
U 1, 7. Weichl.  
im Hause d. Weichl. abhol.

**Zeiss & Schwärzel**  
Mannheim  
6 7, 22 Jungbühlstr.

**Dezimalwaage**  
Schleibner 25 Pfd.  
zu kaufen gesucht.  
Adressen u. 12 677 an d. Verlag d. B.

**Wägen-Rollstuhl**  
Schleibner 25 Pfd.  
zu kaufen gesucht.  
Adressen u. 12 677 an d. Verlag d. B.

**DAS**  
Berling und Co. Mannheim  
Tel. 1.70 9192  
sowie die Wohn-  
land, Deutscher  
Wohngebiete.

**Früh-Musik**

**Der**  
Die von Ne-  
Stenerer d.  
Haushalt u.  
auch in der ge-  
aufnahme gefu-  
daraus, daß m.  
im Hinblick auf  
Zustellung weni-  
schiedlich ein-  
sainplan laut u.  
gangen aber für  
verstanden.

Der England-  
Erhöhung um  
und er ist sich  
daß ein schwach-  
dem Konzentrat  
mehr durchgefö-  
terland, das ist  
schon in entse-  
der beherrschte,  
nativen gehörte  
Beispiel, das er  
dieses Mal den  
darf ruhig gerü-

Wahlrede  
ittler soll  
sonders tragich  
periode, wie sie  
erst recht nicht,  
geordneten hab-  
Politik dem fro-  
auch nur den  
mit Deutschland  
machen. Zum  
dieser rohen  
Lupe zu nehmen  
Blum, der in  
Deutschland als  
zweifeln und ja-  
gar für den W-  
machen. Mit r-  
er alle, freu-  
angeblieh von  
worden sein so-  
reich sich irgend-  
Am Schluß  
Franzosen ein  
pösisches Denken  
müssen. Denn  
berlich, daß Le-  
Schulz Bulver  
Parlamentarier,  
Jahre sich als i-  
wahrhafte Fran-  
sches Denken be-  
man sagen: „Ne-

Moskau d  
mal, daß die  
roten Beamten  
in Mandatsfunk-  
tionen unterba-  
Ob es allerd-  
andere Frage,  
dementieren mü-  
immer wieder  
rungen falsch u.  
sammenhang u.  
Unruhen erin-  
Gens auch gar  
später immer u.  
und die Veröf-  
Regierungen in  
Moskau haben  
Lithuanische Un-  
harnischten Den-  
höchst wirkung-